



Wanderer Heute: Oberschlesien im Bild

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der ober-schlesische Wanderer erscheint wochentlich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bestellgeld — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Reklameteil 0,40 RM. für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,15 RM, im Reklameteil 0,50 RM. Ankl. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telephonisch ausgegebener Anzeigen. Beilagen- gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachlaß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Akkord oder Kontars fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handels- kammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort. Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.

Briand führt im Haag den Vorsitz?

Ob. Paris, 2. August. (Sig. Ber.) Der Matin meldet aus dem Haag: Die Liste der Anmeldungen liegt jetzt geschlossen vor. Es sind für insgesamt 1129 Mitglieder der verschiedenen Delegationen Wohnungen angemeldet worden. Der älteste Staatsmann wird Briand sein, der auch den Vorsitz übernimmt. Die Amerikaner haben bis gestern abend keine Mitteilung über die Entsendung eines Beauftragten bezw. eines Beobachters nach dem Haag gelangen lassen.

Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten!)

An Bord des „Graf Zeppelin“ befindet sich tatsächlich ein blinder Passagier. Die Wetterlage ist nicht besonders günstig.

Nach den aus dem In- und Auslande vorliegenden Meldungen sind die kommunistischen Kundgebungen ohne ernsthafte Störungen verlaufen.

Die englisch-russischen Verhandlungen sind ergebnislos abgebrochen. Der russische Unterhändler ist abgereist.

In Lüneburg wurden auf das Haus eines Rechtsanwalts und auf das Gebäude der Landtransportkasse Dynamitanschläge verübt.

Gegen Komtesse Monro ist eine neue Anklage wegen Betruges erhoben. Der gestrige Termin wurde verjagt.

Am Roten Tag blieb alles ruhig

R. Berlin 2. August. Meldungen aus dem In- und Ausland lassen erkennen, daß der Rote Tag, der von den Kommunisten als eine große Aktion gegen den „Imperialistischen Krieg“ gedacht war überall ohne nennenswerte Störungen verlaufen ist. Teilweise ist dies den vorbeugenden Polizeimaßnahmen zu verdanken, teilweise allerdings auch dem geringen Interesse, das den kommunistischen Aufmärschen entgegengebracht worden ist.

So mußte in Genf eine kommunistische Kundgebung wegen Mangel an Beteiligung abgeblasen werden. In Deutschland ist der kommunistische Parteitag in Berlin am 1. August zu beenden, nur sehr dürftige Folgen geleistet worden. Die kommunistische Kundgebung in Dresden stellte sich als ein Mißgeschick heraus. In Leipzig kam es nach einer Kundgebung auf dem Reichsaerichtsprak, die nämlich harmlos verlief.

In kleinen Kreislagen. die die Polizei ablehnen konnte. In Essen demonstrierte ein Haufen von etwa 1500 Kommunisten, der dann in aller Ruhe sich auflöste. In Duisburg wurden 36 Personen abtransportiert.

Zu einer Schießerei kam es in Hamburg. Beim Auflösen eines Demonstrationssauces ver sich in der Saftstraße abspielte hatte, mußten die angeordneten Beamten von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei eine Person verletzt wurde.

Auch in Berlin keine Zwischenfälle

Ob. Berlin, 2. August. Die von der KPD heute nachmittag im Lustgarten veranstaltete Kundgebung gegen den Krieg hatte große Menschenmengen nach dem Lustgarten gelockt. Unter starker Begleitung von Polizeimannschaften zogen die einzelnen Züge zum Sammelplatz im Lustgarten. Der Aufmarsch dehnte sich länger aus, und war um 18.30 Uhr noch nicht beendet. Zwischenfälle haben sich beim Aufmarsch nicht ereignet.

Der 1. August in Rußland

Ob. Kopenhagen, 2. August. (Sig. Ber.) Politiken meldet aus Leninograd: Die großen Massen demonstationen in Leninograd am 1. August fanden im Zeichen einer großen Begeisterung statt. Den Anführern wurden Karikaturbilder von Macdonald und Henderson vorausgetragen. Sprechern auf England hörte man auf allen Versammlungen. In Moskau sollen die Demonstrationen in gleicher Weise verlaufen sein.

„Graf Zeppelin“ über dem Ozean

tu. Friedrichshafen, 2. August. „Graf Zeppelin“ hat mit guter Fahrt um 3,00 Uhr morgens Gibraltar passiert.

Ueber dem Rhonetal

Ob. Lyon, 2. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 11.10 Uhr beim Ueberfliegen der Stadt Lyon in einer Höhe von etwa 3000 Metern und hatte eine Stundengeschwindigkeit von ungefähr 80 Kilometern. Es wurde von einem Flugzeug begleitet, das es in weitem Bogen umkreiste.

Ob. Valence-sur-Rhône, 2. August. Der „Graf Zeppelin“ hat die Stadt um 12.20 Uhr überflogen. Das Luftschiff wurde um 13.30 Uhr über Nîmes gesichtet.

Ueber dem Mittelmeer

Ob. Marseille, 2. August. Nach einem Funkpruch des Dampfers „Dalmat“ hat der Dampfer gegen 3 Uhr nachmittags das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zwischen Marseille und den Var-Learen in südöstlicher Richtung gesichtet.

Ob. Friedrichshafen, 1. August. „Graf Zeppelin“ hatte um 23 Uhr Kap del Gata bei Almeria in Spanien erreicht.

Starker Gegenwind

Ob. Von Bord des „Graf Zeppelin“, 1. August. Der Sonderberichterstatter des Columbia-Radio-Kongresses, der die Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Amerika mitmacht, teilt durch einen Funkpruch mit, daß die Damen, die sich an Bord befinden, wegen der starken Gegenwinde etwas nervös geworden seien. Ueber Frankreich hätten die Passagiere ein Schachturnier begonnen. Das Luftschiff komme langsam in der Richtung auf Gibraltar vorwärts.

Der blinde Passagier

Ob. Friedrichshafen, 1. August. Nach einem Funkpruch des Zeppelinpassagiers Siebel an die Associated Press erklärte Dr. Gaener, der blinde Passagier werde von Amerika mit dem nächsten Dampfer nach Deutschland zurückgeschickt werden, wo er eine strenge Strafe zu gewärtigen habe.

Großes Interesse in Paris und London

Ob. Berlin, 2. August. (Sig. Ber.) Paris und London verfolgen den neuen Flug des Zeppelin-Luftschiffes mit unermindertem Interesse. In Paris bringen „Matin“ und „Journal“ alle 2 Stunden Aufträge über den Verlauf der Fahrt. Die Sprache der französischen Mäler ist weit freundlicher als bei der ersten Amerikafahrt.

England wird eifersüchtig

Ob. Berlin, 2. Aug. (Sig. Ber.) Die Londoner Zeitungen sprechen ihre Verwunderung aus, daß das im Bau befindliche englische Luftschiff immer noch nicht aufsteigt, um in internationalen Wettbewerben mit dem deutschen Zeppelin zu treten.

Das Flugwetter

Nicht besonders günstig.

Ob. Hamburg, 2. August. Das Seeflugreferat der Deutschen Wetterkarte gibt über die Wetterlage auf dem Atlantischen Ozean den nachfolgenden Bericht aus: Das Tiefdruckgebiet über der Nordsee hat sich weiter aufgefüllt und zieht langsam ostwärts ab. Auf seiner Rückseite breitet sich hoher Druck von der Mitte des Ozeangebietes aus. Das Azoren-Hoch hat sich weiter gefüllt.

Weim Himmelszustand in das Azorenhoch wird das Luftschiff abermals auf schwache Winde stoßen. Im Westen der Azoren lagert ein Tiefdruckgebiet, der von Labrador weit ostwärts bis in den Raum der Bermudas reicht. Im Raum zwischen den Azoren und Neufundland ist Nebel zu treffen.

Abreise der Deutschen am Sonntag

Ob. Berlin, 2. August. Die deutsche Delegation fährt voraussichtlich am Sonntag von Berlin nach dem Haag ab. Eine genaue Abfahrtszeit ist noch nicht festgesetzt, da man bis gestern abend immer noch mit der Möglichkeit einer 2. bis 3. tägigen Verschiebung des Konferenzbeginns gerechnet hat.

Ob. Berlin, 2. August. Es heißt sich, daß nicht alle Sachverständigen so leicht mit nach dem Haag reifen, sondern ein Teil zurückbleibt um die Vertuina durch die deutsche Delegation abzuwarten.

Das Haus der Haager Konferenz



Für die große diplomatische Konferenz im Haag werden bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Für nicht weniger als 300 Personen ist bis jetzt Unterkunft bestellt worden, darunter auch für die aus 80 Köpfen bestehende deutsche Delegation, die zum größten Teil im Hotel Orange untergebracht wird. Frau Stresemann selbst hat vor kurzem dem Haag einen Besuch abgestattet und u. a. auch das Hotel Orange besichtigt. — Die Konferenz selbst wird in der zweiten Kammer des holländischen Parlaments stattfinden, die unser Bild zeigt.

Waldenburg

Die Schuld an der Grubenkatastrophe. Ob. Berlin, 1. August.

Man schreibt dem Wanderer von Bergbau-technischer Seite:

Am heutigen Donnerstag treten auf der Glückhilsgrube im Niederhermsdorf bei Waldenburg die Fachleute des Oberbergamtsbezirks Breslau zusammen, um die Schuld an dem entsetzlichen Grubenunglück festzustellen, das rund dreißig braven Bergleuten das Leben gekostet hat. Aber was wird dabei herauskommen? Vermutlich so wenig, wie bei der Untersuchung der Katastrophe, die sich vor vielen Jahren, an Schwefel 1896 dort ereignete und die bisher als die größte des Waldenburger Gebietes galt. Die wenigen Ueberlebenden der von der jetzigen Schlagwetterentzündung betroffenen Belegschaftsgruppe, soweit sie schon wieder ertüchtigungsfähig sind, geben verschiedene Anhaltspunkte. Die einen glauben, daß eine in Weißflut geratene Benzinsicherheitslampe das Schlagwetter entzündete. Die anderen weisen darauf hin, daß der zündende Funke von der Bohrmachine gekommen sein könne. Kurz vor dem Unglück passierte nämlich ein Wetterseiger die achte Sohle im siebenten Flöz, und machte die Leute auf die Gefahr aufmerksam. Da sich gute Luftführung dort war durch den starken Temperaturfall der letzten Tage ungenügend beeinflusst worden, es konnten sich viele Schlagwettergase ansammeln. Man hat also geahnt, wie bedenklich es steht. Die gewarnten Leute legten auch, als der Seiger weitergegangen war, ihr Handwerkszeug nieder und wollten offenbar die Bedienung der Bohrmachine veranlassen, die Arbeit einzustellen. Da brach das Unglück los! Ein letzter Funke der Maschine kann also gezündet haben. Es genügt aber auch ein Funke von der geackelten Schuß eines Bergmannes am Gestein hervorgerufen hat. Sprengungen haben jedenfalls, das ist festgestellt, zuletzt zwei Stunden vor der Explosion stattgefunden. Diese sind also nicht die Ursachen gewesen.

Um das alles für den Laien verständlich zu machen, müssen wir erwähnen: Der Bergmann verwendet seit etwa 100 Jahren unter Tage die Davy'sche Sicherheitslampe, die normalerweise nicht zünden kann und das Vorhandensein von schlagenden Wetter nimmer so gar anzeigt, indem sie nämlich vorhandenes Grubengas innerhalb ihres schützenden Drahtnetzes in einer farblosen Flamme verbrennt. Die bläuliche Flamme zeigt sich schon wenn die Luft mehr als 1,5 Prozent des gefährlichen Methans enthält. Bei einem Methangehalt von 5 Prozent beginnt die Explosionsfähigkeit. Dann ist der ganze feinstmaschige Drahtkorb von dem bläulichen Schein erfüllt. Bei mehr als 14 Prozent erlischt die Lampe. Der Bergmann ist dann längst gewarnt und müßte die Grube verlassen. Denn wenn auch seine Lampe nicht zündet, so kann ja jeder irgendwie entzündende Funke zünden. Als die Gelehrtheit ihren Einzug in die Bergwerke hielt, hat man planmäßige Untersuchungen in besonderen Versuchshallen ausgeführt, um die Entzündungsgefahr von elektrischen Funken an Motoren, Schaltapparaten ferner von glühenden Drähten, zerbrechenden Glühlampen, Bogenlampen, Kurzschlüssen usw. zu ergründen. Der Verband deutscher Elektrotechniker hat strenge Vorschriften für Bergwerke aufgestellt, um die Entzündung nach menschlichem Ermessen zu verhindern. Aber wie gesagt, es genügt ein abrundernder Stiefelabsatz, und der Funke zündet, wenn das Schlagwettergemisch gerade explosiv ist.

Im Waldenburger Steinkohlenrevier ist es nun auch besonders schlimm mit den Gefahren des Bergbaues. Vor uns liegt die Statistik eines Jahres, wonach dort bei einer Belegschaft von 30 000 Mann nicht weniger als 8004 verunglückten, davon 1490 tödlich, die meisten allerdings durch Hereinkommen von Gestein oder bei den Sprengschüssen, viele aber auch durch Schlagwetter und Kohlenstaubentzündungen. Zum Vergleich: Im gefährlichsten Teil des Ruhrgebietes, im Oberbergamtsbezirk Dortmund verunglückten in einem Jahre von 321 197 unter Tage Beschäftigten 1005 tödlich, also 3,13 vom Tausend. Die Zahl der im Waldenburger Revier ums Leben gekommenen beträgt nicht weniger als das Siebenschjags! Diese un-



# Kaffee Hag hilft gesund bleiben



**Handel \* Industrie \* Wirtschaftsleben**  
Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



Der wichtigste, wenn auch nicht alleinige Abnehmer ist die Reichsbahn, für die der Anlauf ausländischer Material dieser Art nach Lage der Dinge praktisch nicht in Frage kommen kann.

## Erwerbsgesellschaften

**Preußengrube A.-G., Berlin.** Die ordentliche Hauptversammlung der zur Petisch-Gruppe gehörenden Gesellschaft genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 und setzte die Dividende auf wieder 5 % fest. Ein Aktionär bedauerte die späte Einberufung der Hauptversammlung, durch die die Interessen der Aktionäre geschädigt würden. Die Ausführungen im Geschäftsbericht seien zu schwarz gehalten. Im Hinblick auf die ständige Steigerung der Förderung könne man doch nicht von einer schweren Lage sprechen. — Die Verwaltung führte aus, daß das Plus der Förderung nicht derart sei, daß es auf die Bilanz einen Einfluß ausüben könne. Auch die als zu hoch beanstandeten Abschreibungen seien durchaus angemessen, wenn man bedenke, daß die Preußengrube nur 80 Pfa. pro Tonne abschreibt, während im Rheinland nach dem Schmalenbach-Gutachten eine Abschreibung von 1,47 Rmf. pro Tonne genehmigt ist. Auch von einer Stabilisierung der Dividende könne nicht die Rede sein, denn seit Bestehen der Gesellschaft (27 Jahre) sei erstmalig durch die im Jahre 1925 neu eingeführte Verwaltung 1926 die Dividendenabfuhr überhaupt aufgenommen worden. Die hohen Unkosten der Halben seien bedingt durch die mehrfachen Sortierungsprozesse, denen die auf Halben liegende und so den Witterungseinflüssen ausgesetzte Kohle unterworfen werden müsse. — Ueber den bekannten Streit wegen der bei der Gründung der Preußengrube seitens der Kattowitzer A.-G. gegebenen Dividendengarantie wurde mitgeteilt, daß das Gericht in dem angestrengten Prozeß die Aktivlegitimation der Preußengrube verneint und die Klage deshalb abgewiesen habe. Der Goldwert des Dividendenverbrechens sei vom Gericht auf 33 000 Rmf. festgesetzt worden. Ferner habe das Gericht aus dem Gründungsakte die Tendenz herausgesehen, daß nur dann eine Zahlungspflicht vorliege, wenn die Preußengrube eine Dividende in obiger Höhe nicht zahlen könne. Bei dieser Sachlage habe die Verwaltung geglaubt, die Angelegenheit nicht weiter gerichtlich verfolgen zu sollen. Die Danabank habe freiwillig im Interesse der Aktionäre vermittelt. Ihren Bemühungen sei es gelungen, einen Weg zu finden, durch den sie voraussichtlich in der Lage sein wird, begründete Ansprüche der Aktionäre, die bei ihr erhoben werden, in angemessener Weise zu befriedigen. — Ausführungen über das laufende Geschäftsjahr wurden nicht gemacht.

## Die angebliche Zarentochter klagt in Amerika auf Herausgabe des Zarenvermögens.



Die angebliche Anastasia, genannt Frau Tichatowski, hat in Amerika einen Prozeß angestrengt, um in Besitz der Reste des Zarenvermögens zu gelangen. Da ihre Identität mit der Zarentochter aber heftig bestritten wird, ist mit einer jahrelangen Dauer des Prozesses zu rechnen.

**Deutsche Geologische Gesellschaft.** Die diesjährige Tagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 10. August in Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg statt. Vorträge und Exkursionen werden einem eingehenden Studium der geologischen Verhältnisse der Gegend dienen; u. a. werden auch die Funde von Mauer ausführlich berücksichtigt werden.

**Redaktionsbüro Peter S. Weber.**  
Verantwortlich für Politik u. Handelsl. B.: Peter S. Weber; für Kunst und Belagen: Peter Jantsch; für Lokales i. B. und Sport: Walter Rönneberg; alle in Gletwits. — Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: August Rother in Sindenburg, Paul Lütke in Weiden, Erich Schwade in Neisse, Eugen Krueh in Rasthor. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen: R. Grabbe in Gletwits. — Für Post-Übersichten: Wolf C. C. in Rasthor.  
Berliner Redaktionsbüro: Berlin, Sanderstr. 21. Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet.  
Druck und Verlag: Neumanns Stadt- und Buchdruckerei Gletwits-Deutzen.

## Uneinheitliche und unsichere Wirtschaftslage

Dem August-Wirtschaftsbericht der Commerz- und Privatbank entnehmen wir u. a.:

Für die gegenwärtige Wirtschaftslage ist zweifellos eine gewisse Uneinheitlichkeit maßgebend: man wird deshalb zwischen den einzelnen Erwerbsgruppen und Gewerbezweigen zu differenzieren haben. Bemerkenswert bleibt die verhältnismäßig günstige Produktions- und Absatzlage im Stein- und Braunkohlenbergbau.

Die Gründe hierfür dürften hauptsächlich darin liegen, daß unter Ausnutzung der Sommerabfälle eine beträchtliche Modernisierung stattfindet. Es bleibt auch weiter zu berücksichtigen, daß die Eisen- und Stahlindustrie noch immer verhältnismäßig mächtig gut beschäftigt ist. Recht lebhaft war hier besonders die Ausfuhr, die in der letzten Zeit rund 38 Prozent ausmachte und damit den bisherigen Anstieg weit überholt hat. Auch in der Maschinenindustrie hat sich eine geringe Besserung gezeigt. In der Waggonindustrie wird der 100-Millionen-Kredit eine namhafte Verbesserung herbeiführen. Sehr günstig stellt sich sowohl für das Inland als auch für das Ausland die Beschäftigung in der Elektrizitätsindustrie, während sie in der Automobilindustrie nicht völlig einheitlich beurteilt werden kann. Gut beschäftigt sind ferner die wichtigsten Zweige der chemischen Industrie und der Kali- und Bergbau. In der Textilindustrie ist trotz

leichter Besserung das Bild keineswegs erfreulich. Lebhaft hat sich wieder der Absatz in der Kunstseidenindustrie entwickelt.

Ueber die weitere Gestaltung der deutschen Konjunktur sind die Ansichten sehr verschieden. In der Tat ist die Lage überaus unübersichtlich, zumal da die Aussichten des Exportes in der Zukunft sehr ungewiß sind. In diesem Zusammenhang sei auf den neuen amerikanischen Zolltarif hingewiesen. Zweifellos wird für die Gestaltung der deutschen Konjunktur auch der Ausfall der Ernte eine bedeutende Rolle spielen. Im übrigen sind die am Geld- und Kapitalmarkt wirkenden Tendenzen für die Gesamtlage maßgeblich. Auch hier herrscht nach wie vor große Unsicherheit. Die in letzter Zeit beobachtete Erleichterung am Geldmarkt dürfte durch Zustüsse von kurzfristigen Auslandsgeldern gefördert worden sein. Andererseits besteht die überaus

ungewisse Geldlage am Londoner und New Yorker Markt.

Ob nach Abschluß der nächsten stattfindenden Reparationskonferenz ein regerer Zutrom ausländischer Kapitals stattfinden wird, ist noch nicht zu übersehen. Um den deutschen Werten die dringend gebotene normale Funktion wiederzugeben, wird es alsbald einer Reform der Spezialbelastung der Werten umhelfen bedürfen.

Das Wettbewerbsgesetz und gegen die Ausverkaufsanordnung die Firma zunächst auf das Unzulässige ihrer Handlungsweise aufmerksam gemacht. Verstoßen Firmen regelmäßig gegen diese Bestimmungen, so wird die Angelegenheit erst nach vor das Eingangsamt zur Schlichtung und Entscheidung von Streitigkeiten über die Zulässigkeit von Wettbewerbsmaßnahmen gebracht.

Der erste Auslandsabsatz von elektrischen Maschinen. Am ersten Halbjahr 1929 konnte eine Ausfuhr über 40 Mill. R.M. erzielt werden. Der Außenhandel mit elektrischen Maschinen hat sich seit 1925 in folgender Weise entwickelt. Es betrug:

Jahr	Die Einfuhr: in Mill. R.M.	Die Ausfuhr: in Mill. R.M.
1925	1. Halbjahr 2,4	24,8
	2. " 3,5	27,0
1926	1. " 4,2	30,3
	2. " 4,1	29,2
1927	1. " 4,3	32,0
	2. " 6,8	30,2
1928	1. " 7,8	47,3
	2. " 7,4	43,3
1929	1. " 5,6	45,7

Die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse, die an sich hinter der Ausfuhr deutscher elektrischer Maschinen stark zurückbleibt, ist im Verlaufe zu 1924 etwas stärker gestiegen als diese.

Schärfstes Exportgeschäft des Lokomotivbaues. Der Export von Dampflokomotiven und Tendern war im ersten Halbjahr 1929 außerordentlich gering und nur wenig höher als im ersten Halbjahr 1928, das seit 1925 die niedrigste Exportziffer aufgewiesen hatte. Es betrug nämlich die Ausfuhr von Dampflokomotiven und Tendern:

Jahr	1. Halbjahr	12.14 Mill. R.M.
1925	1. " 15,03	" "
	2. " 15,27	" "
1926	1. " 9,80	" "
	2. " 19,51	" "
1927	1. " 15,98	" "
	2. " 3,54	" "
1928	1. " 17,31	" "
	2. " 6,03	" "
1929	1. " "	" "

Eine Einfuhr von Dampflokomotiven bzw. Tendern aus dem Ausland findet praktisch nicht statt.

Lagen beliefen sich Ende Juni auf 1324,4 Mill. R.M. gegenüber 1418,1 Mill. R.M. am Ende des Vormonats, sodaß hier wiederum eine Verminderung festzustellen ist.

## Wirtschaftliche Rundschau

Förderung und Absatz im Niederschlesischen Stein- und Braunkohlenbergbau. In der Woche vom 22. bis 28. Juli 1929 folgendermaßen: Rohverbrauch insgesamt 129 496 To. (Vorwoche 129 324 To.), Rohförderung arbeitsmäßig 21 583 To. (21 554 To.), Rohförderung insgesamt 18 928 To. (19 146 To.), Rohförderung arbeitsmäßig 2701 To. (2735 To.), Gesamtabsatz (ohne Selbstverbrauch und Deputat) 88 805 To., Vorwoche 95 273 To., Kohlenhandelsvertrag insgesamt 83 336 To. (90 369 To.), Absatz nach den Wasserunfähigkeitsstellen am Ende der Woche: 34 365 To. (36 713 To.), Absatzbestände am Ende der Woche 886 (2856 To.), Waggengestellung (Stück) 4446 (4757), Waggengestellung arbeitsmäßig 638 (680).

Der Schiffsverkehr auf der Oder im Juli. In den einzelnen Aufschwüngen wurden im Oderschiffahrtsverkehr folgende Mengen zu Tal umgeschlagen (in Tonnen):

Woche vom:	Getreide	Brestau	Maltisch
1.-7. 7.	36 391	9 741	16 007
8.-14. 7.	46 760	9 810	17 992
15.-21. 7.	60 241	11 235	14 262
22.-28. 7.	63 562	8 265	6 310

Anfolge der Trockenheit holten sich der Schiffsverkehr unter großen Schwierigkeiten. Die Lauchtiefe unterhalb Brestaus mußte am 24. Juli auf 0,88 Mtr. heruntergesetzt werden. Am 26. Juli letzte eine Besserung des Wasserstandes ein, sodaß die Lauchtiefe am 29. Juli wieder auf 0,98 Mtr. heraufgesetzt werden konnte.

Verhandlung des Einzelhandels über das Vorgehen aus § 13 Unlauterer-Wettbewerbs-Gesetz. Die Verbände des Berliner Einzelhandels haben sich jetzt darüber verständigt, in welcher Weise das ihnen aus § 13 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zustehende Antrags- und Vorkaufungsrecht gehandhabt werden soll. Auf Grund der Vereinbarung wird bei Verstößen gegen

## Berliner Börse

in. Berlin, 1. August. Die Börse eröffnete in freundlicher Stimmung. Einen wesentlichen Impuls gab die Beibehaltung der Londoner Diskont-Rate, die sich jedoch erst nach den ersten Kurven entscheidender auswirken konnte. Die im vorbörslichen Freibrief genannten Höchstkurse konnten sich jedoch nicht aufrecht erhalten, da die von der Börse erwarteten größeren Aufträge nicht eingetroffen waren. Besonders bedauerlich war der Elektro- und Montanmarkt. U.S.G. waren jedoch vernachlässigt, da verläutelt, daß die Aktionäre bei der kommenden Kapitalerhöhung kein Bezugsrecht erhalten sollen. Dagegen entwickelte sich eine Aufsehbewegung in Elektrizitätslieferungsaktien, die mehr als 11 Prozent gewinnen konnten. Man sprach hier von einer allerdings unbefriedigenden Einbeziehung in die Elektrofombination U.S.G. General Electric. Die Erhöhung der Brüsseler Diskont-Rate trat völlig in den Hintergrund, da sich der Satz nunmehr den internationalen Diskont-Raten angepaßt hat und Befragen für den deutschen Geldmarkt ohne wesentliche Bedeutung ist. Dagegen regte die Verbilligung von Monatsgeld am heimischen Geldmarkt etwas an. Auch der feste Verlauf der gestrigen New Yorker Börse und die freundliche Haltung der heutigen Londoner Börse gaben der Börse eine Aufregung. Tagesgeld war mit 8 1/2 bis 10 1/2 Prozent und Monatsgeld mit 9 1/2 bis 10 1/2 Prozent zu haben. — Im Devisenmarkt war eine Befestigung des Dollars zu beobachten. Man nannte Kabel-Mark mit 4,1963 bis 64 und Kabel-London mit 4,8528 bis 30, Pfunde-Mark waren mit 20,364 zu hören.

in. Berlin, 1. August. Der Privatdiskont wurde heute auf 7 1/2 Prozent für beide Seiten, also um 1/2 Prozent niedriger festgesetzt.

## Ostdevisen

Umsatzabläufe: Warschau 46,95 Geld, 47,15 Brief; Kattowitz 46,925 Geld, 47,125 Brief; Polen 46,90 Geld, 47,10 Brief; Romo 41,535 Geld, 41,715 Brief; Polennoten: Große polnische Noten 46,80 Geld, 47,20 Brief; Kle 41,33 Geld, 41,67 Brief.

## Berliner Produktenbericht

Berlin, 1. August. Weizen märkischer 265 bis 267, Roggen märkischer 203—206, Märkische Industrie- und Futterweizen 176—189, Märkische Wintergerste 172 bis 180, Hafer märkischer 181—195, Mais loco Berlin 230—232, Weizenmehl 31,5—36,5, Roggenmehl 27,5—30, Weizenmehl 12,75—13, Roggenmehl 12 bis 12,50, Hafer 330—335, kleine Speiseerbsen 26—34, Futtererbsen 21—23, Weizenklein 26—29, Ackerbohnen 22—25, Lupinen 28—32, Lupinen blaue 21—22, gelbe 29—31, Rapsbohnen 19,3, Weizenklein 23—23,5, Trockenrüben 11,4—11,5, Sojabohnen 19,8—20,3, Kartoffelböden 16,5—16,8.

## Berliner Metallmarkt

Berlin, 1. August. Elektrolitkupfer 170,75, Originalblei aluminium 98-99 Prozent 190, Originalblei aluminium 99 Proz. 194, Feinnickel 350, Antimon-Kaualus 65—69, Silber 72—73,75.

## 8,2 Milliarden R.M. Spareinlagen der deutschen Sparkassen

Im Monat Juni 1929 konnte die 8-Milliarden-Grenze der Spareinlagen bei den Sparkassen des Deutschen Reiches nicht unwesentlich überschritten werden. Die Bildung von Sparkapital ist sonach dauernd im Fortschreiten begriffen. Der Stand am Ende des Monats Juni betrug 8 190 086 000 R.M. gegenüber 7 998 901 000 R.M. Ende Mai 1929 und 7 416 277 000 R.M. Ende Januar 1929. Nach der Berechnung des Statistischen Reichsamtes entfallen von dem Gesamteinlagenbestand der Sparkassen Ende Juni auf Preußen 5,14 Milliarden, auf Bayern 624,12 Mill. R.M., auf Sachsen 539,55 Mill. R.M., auf Württemberg 464,81 Mill. R.M., auf Baden 138,37 Mill. R.M., auf Hamburg 265,05 Mill. R.M., auf Hessen 180,9 Mill. R.M. Im Berichtsmonat wurden 631,18 Mill. R.M. eingezahlt, wovon wieder 440,01 Mill. R.M. zur Auszahlung gelangten. Der Einlagenbestand ist somit um rund 191,2 Mill. R.M. gegenüber dem Mai gestiegen. Die Giroein-

## Berliner Kurse

vom 1. August 1929

Baltimore .....	—	Berger Tiefbau .....	385	Girmes & Co. ....	231,5	Mix & Genest .....	138	Schub. & Salz. ....	292
Canada .....	78	Bergmann Elektr. ....	227	Goldschmidt Th. ....	74,75	Motor. Deutz .....	66	Schuckert & Co. ....	229,75
Dt. Reichsb. V. ....	36,62	Berl.-Karlsru. Ind. ....	68	Gruschw. Text. ....	65	Norddeutsch. Wollk. ....	142,5	Schultheiß .....	301
Hambg.-amerik. Pak. ....	123	Berliner Masch. Bau ..	81,5	Han. Maschinen .....	39,5	OS. Eis.-Bed. ....	87,75	Siemens & Halske ..	384,5
Hambg. Süd.-D. ....	—	Buderus .....	75	Hark. Brücken .....	—	OS. Kokswerke .....	107	Stöhr Kammzarn ..	140
Hansa-Dampfschiff. ....	162,75	Butzke & Co. ....	98,5	Harp. Bergb. ....	145,5	Orenst. & Kopp. ....	90	Stob. Zinkhütten ..	152
Norddeutscher Lloyd ..	115	Carlshütte .....	—	Hirsch Kupfer .....	137,5	Ostwerke .....	239	Svenska .....	410
Schantung .....	3,90	Chem. Heyden .....	78,25	Hoesch Eisen-St. ....	132,25	Phönix Bergbau .....	104,75	Thale Eisenhütten ..	—
Schlesische Dpf.-Co. ....	—	Chem. Albert .....	62,75	Hohenlohe-Werke .....	88,75	Phönix Braunkohle ..	69,75	Leonhard Tietz .....	204
Ver. Elbschiff. ....	25,5	Daimler Benz .....	51,87	Huta Hoch- u. Tiefb. ....	121	Jul. Pintsch .....	—	Trachenberger Zucker	28,25
Adca .....	125,75	Deutsche Asp. ....	140	Hutscherther Porz. ....	64,5	Pöge .....	52	Transradio .....	143,5
Barmer Bankv. ....	127	Deutsche Erdöl .....	115,25	Ilse Bergbau .....	219	Polyphon .....	390	Türk. Tabak-Rezie ..	—
Bank elektr. Werte .....	157,25	Deutsche Wolle .....	137	Industrie-A.-G. ....	125	Rhein. Braunkohlen ..	286	Ver. Böhlerstahl .....	132
Berliner Handelsges. ....	208	Deutsche Eisenhandel	—	Junghaus Gebr. ....	65,75	do. Elektro .....	148	do. Glanzstoff .....	385
Comm. u. Pr.-Bank .....	182	Dürrkopowerke .....	24,75	Kaliu. Aschersl. ....	233,5	do. Stahlwerke .....	124,75	do. Lausitzer Glas ..	62
Darmstädter Bank .....	109,25	Dynamit .....	106	Klöcknerwerke .....	112	Riebeck Montan .....	139	do. Portl. Schimisch. ....	224,5
Deutsche Bank .....	168,5	El. Lieferung .....	165,5	Karstadt .....	180	J. D. Riedel .....	—	do. Stahl .....	112,62
Dresdner Bank .....	158,5	El. Licht-Kraft .....	212,5	Kronpr. Met. ....	70,5	Rositzer Zucker .....	46	Warsteiner Gruben ..	128
Diskonto Kommandit ..	154	Erdmannsd. Sp. ....	100	Lahmeyer & Co. ....	17	Rütgerswerke .....	85,18	Westeregeln Alkali ..	240,5
		Fahlb. List u. Co. ....	83 1/2	Laurahütte .....	67,12	Scheidemandel .....	—	Zellstoff Waldhof .....	238
		I. G. Farbenindustrie ..	294,5	Leipzig Piano .....	59	Scher. chem. ....	322	Otavi Min. u. Eisenb. ....	60
		Feldmühle Papier .....	195,5	Lingnerwerke .....	85	Schl. Ba. u. Zk. ....	111	Ufa .....	95
		Felten & Guill .....	136	L. Loewe & Co. ....	198	do. Berg Beuthen .....	134	Devisen Warschau ..	47,05
		Flöther Maschinen .....	—	Luckau & Steffen .....	5,5	do. Cellulose .....	147	10% Pr. Ctrbod. Gold ..	—
		Frustädter Zucker .....	78,5	Mannesmann-Röhren ..	120,5	do. Gas. u. El. L.-A. ....	—	7% do. ....	84,25
		Fröbelner Zucker .....	43	Mansfeld .....	138,75	do. „Lit. B. ....	187,5	6% do. ....	82
		Gebhardt & Co. ....	—	Mech. Linden .....	137,5	do. Lein. Kramsta .....	153,5	7% do. Kom. ....	81
		Gelsenkirchen Bergw. ....	136,5	Meinecke .....	81,25	do. Portl. Zement .....	188,5	8% Pr. Ztrstadt. R.3 & 6	93
		Ges. f. el. Untern. ....	215	Meyer Kauffmann .....	45	do. Textilwerke .....	26,25		

**Statt Karten!**

Die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres Vaters, des Standesbeamten i. R.

**Richard Felkel**

haben uns wohlgetan. Dafür, sowie für die schönen Kranzspenden spreche ich im Namen aller Trauernden den herzlichsten Dank aus.

**Marta Felkel.**

Hindenburg, Kronprinzenstr. 575, den 2. 8. 1929.

**Sandweber Verein Gleiwitz**

Sonnabend, d. 3. Aug., abds. 8 Uhr im Stadtpark  
**Gemütliches Beisammensein**  
mit Familienangehörigen. Konzert, Tanz auf der Treppe, Ueberreichungen. — Der fällige Monatsappell fällt aus. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Vereinszimmer des Stadtparks statt.  
Um zahlreiche Beteiligung bitten  
Der Vorstand.

In waldreicher Gegend Ratibors werden noch  
**5-8 Kinder in Pflege** genommen.

Offert. u. 265 an d. Wanderer Ratibor.

**Durchschreibebuchhaltung**

(für den modernen Kaufmann) mit Einführung in die doppelte Buchh. Gebühr 18.— M. Einige Teilnehmer können sich noch melden u. R. 450 an Wand. Gleiwitz.



**Der gelbe Pass**  
Das große russ. Film-Kunstwerk der berühmten mit Anna Sten, russ. Darstellerin



Freitag Montag



**Möblierte Zimmer**

zu vermieten.  
Der sturmfreie Junggelelle

Das soeben erschienene  
**deutsche Groß-Lustspiel**  
mit Margot Landa // Fritz Schulz  
Hanz Albers / Karl Falkenberg

Kulturfilm // Wochenschau

**U.T.-LICHTSPIELE, GLEIWITZ** GEGÜB. HAUPTPOST RUF NUMMER 3855

**Lichtspielhaus**

Hindenburg OS., Kaniastraße 4

Freitag Montag

Ein großes gesellschaftliches Ereignis für Hindenburg!

Das heißumstrittene Filmwerk des verstorbenen großen deutschen Dichters  
**Frank Wedekind**



**Die Büchse der Pandora**

(Lulu)

Lulu ist Frank Wedekinds interessanteste Frauenfigur. Sie ist die Personifikation des weiblichen Triebes. Eine elementare Naturgewalt, die vernichtet. Sie ist „das wilde schöne Tier“, dessen „Leben die Liebe ist“, dem kein Mann gewachsen ist. Sie ist die Flamme, in die von allen Seiten die Falter fliegen, um zu verbrennen. Unersättlich und die Triebe aller entzündend. Bis sich auch ihr Leben ins Tragische wendet und aus der triumphierenden Jägerin ein gehetztes zur Strecke gebrachtes Wild wird.  
8 ergreifende Akte! 8 ergreifende Akte!

Darsteller: Lulu Louise Brovoks, Fritz Kortner, Franz Lederer, Dr. Schön, Odiva Schön

Frank Wedekind sagt von Lulu folgendes: „Sie ward geschaffen, Unheil anzustiften. — Zu locken, zu verführen, zu vergiften. — Zu morden, ohne daß es einer spürt...“

**Reichhaltiges lustiges Beiprogramm!**  
Im Kulturfilmteil: **Der Königssee**  
Die neueste UFA-Wochenschau

**Helios-Lichtspiele**

Hindenburg OS., Bahnhofstraße 4

Was rennt das Volk! Was wälzt sich dort die langen Gassen brausend fort?  
Das sind alle die, die noch einen Platz zu dem Film!



**Die Negerbinder**  
sichern wollen. Streiche, Abenteuer und Erlebnisse zweier Ritter des Landstraße bei Mutter Grün und im Fürstenzimmer, unter kleinen, hohen u. höchsten Herrschaften, 7 heitere Akte.  
In den Hauptrollen: Ernst Verbees, Truus v. Altan, Georg Alexander, Hermann Picha

2. Film:  
**Eine Schreckens-Nacht im Wilden Westen**  
Ein äußerst spannender Sensationsfilm in 6 Akten!  
Jugendliche haben in beiden Theatern keinen Zutritt!

**Scobel-Keller Gleiwitz**

Jeden Sonnabend  
**Schwein-Schlachten!**  
Freitag von 6 Uhr ab  
**Wellfleisch u. Wellwurst**  
Spezialität: Schlachtschüssel  
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag  
**Eisbeine**  
Guter reichhaltiger Mittagstisch von 80 Pfg. an  
Anstich von bestgepflegten Scobel-Bieren.  
**Schaube.**

**Schlesier-Schwimmen!**

4. volkstümliches Schwimmen des 2. Deutschen Turnkreises (Nieder- und Oberschlesien)  
**am 3. und 4. August 1929 in Gleiwitz**  
Städtisches Freibad (Wilhelmspark)  
**Sonnabend, den 3. August 1929:**  
10-12 Uhr Kampfrichterführung im Evang. Vereinshaus  
13 Uhr Vorkämpfe  
19 Uhr Deutscher Abend am Ringe vor dem Rathaus  
20 Uhr Begrüßungsabend im Evang. Vereinshaus  
**Sonntag, den 4. August 1929:**  
7 Uhr Fortsetzung der Wettkämpfe  
9.30-11 Uhr Freizeit für den Gottesdienst  
11.30 Uhr Hauptwettkämpfe und Mehrkämpfe  
15 Uhr Entscheidungskämpfe, Schauspringen, Sonderaufführungen, Rettungsschwimmen, Staffeln, Wasserballentscheidungs spiel um die Schlesiische Kreismeisterschaft zwischen 1. Reichenbacher Schwimmverein (Kreismeister) gegen Alter Turn-Verein, Breslau (Altmeister)  
19 Uhr Siegereverenzierung } im Evang. Vereinshaus  
20 Uhr Festball }  
Hierzu ladet ergebenst ein **Der Kreisturnwart** Die Turngemeinde Gleiwitz  
des 2. Deutschen Turnkreises Näheres siehe Plakate

**Sie müssen zu mir kommen**

Meine Sonderlage noch bis zum 7. August verlängert.  
**10 Prozent Rabatt.**  
Kuchenglas, Glas, 7 teilig . . . . . 1.10  
Dörrglas, Porzellan, 7 teilig decoriert . . . . . 1.45  
Kaffeeervice, Porzellan 9 teilig decoriert . . . . . 3.95  
6 Ekteller, tief oder flach, ohne Fehler . . . . . 0.95  
Kimbekcher, decoriert . . . . . 0.15  
Lüstergarnitur, 6 teilig . . . . . 0.60  
Tafelervice, echt Porzellan, Goldrand 23 teilig . . . . . 24.00  
Kaffeeervice, Porzellan, 5 teilig . . . . . 2.25  
Waschgarnitur, crem, 5 teilig . . . . . 4.50

**Volks-Bazar**  
Pfarrstraße 6 Gleiwitz Pfarrstraße 6

Zurückgekehrt!  
**Dr. med. Agnes Baron**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße. 26

**Kakteenschau vom 1. bis 8. August 1929**  
Wir stellen eine Sammlung der schönsten bisher gezeigten Kakteen und Succulenten aus.  
Auswahlplatten von reizenden Kakteen für kleine Sammler  
Stück 0.25—0.50 Mk.  
Blumenhaus W. Sobotta  
Glw., Ratiborerstr. 5

**Achtung! Hypnotiseur**  
v. idealer Gefinnung  
3. Heilweck. (Schlaflosigkeit) gesucht.  
Gefl. Zuschrift. m. Preisang. u. St. 147 an Wand. Hindenburg

**Militärpapiere**  
auf den Namen Paul Kuczmierz, Domb, Eichenstr. 42, verloren gegangen.  
Erläre diese für ungültig.

**Rohlepapier!**  
Farbbänder Schreibmaschinen-Papier

Briefordner Schnellhefter Postfach-Ordner Ablege-Mappen vorrätig in:  
**Neumanns Buch- und Papierhandlg**  
Gleiwitz  
Nur Ratiborer Straße 21

**Mehrere Läden**  
für jede Branche, sowie  
**3 Zim.-Wohnungen**  
sind ab 1. Oktober zu vermieten.  
Rübel-Kramm,  
Gleiwitz, Ede Neue-Weltstraße 1.

**Schauburg**

Ebertstraße 16 — Ruf 4675  
Täglich 4.15 — Sonntags 3 Uhr — Letzte Vorstellung 8.15

**Nur Freitag bis Montag:**  
Festtage des Strauß-Walzers!



**Heut spielt der Strauß**  
(Der Walzerkönig)

Ein Lebensbild des unvergesslichen Königs im Reiche der Frau Musica, umkränzt von einem duftigen Strauß seiner heiteren, beglückenden Melodien.  
Ein Film vom frohen Leben, strahlenden Ruhm des begnadeten Künstlers aus der alten Wienerstadt.

In den Hauptrollen:  
**Alfred Abel — Lillian Ellis — Imre Raday**  
Hermine Szerler — Trude Hesterberg — Jacob Tiedtke

**Opernsänger Mücke** von der Opernbühne Magdeburg bringt Strauß'sche Lieder zu Gehör

Musik: Musikalische Introdution: „Frühlingsstimmen“, Walzer von Joh. Strauß Melodien aus des Walzerkönigs Zauberreich.

**Ein Grab am Nordpol**

Ein heroischer Kampf menschlicher Kühnheit, Ausdauer und Todesverachtung gegen die elementaren Gewalten des schrecklichsten aller Meere. Ein Stück aus dem jahrzehntelangem Kampf um den Pol, festgehalten in Bildern von bezaubernder Schönheit und erschütternder Tragik.

Sonntag vorm. 1/2 12 Uhr  
**Sonder-Vorstellung**  
zu kleinen Preisen mit dem gesamten Programm  
Jugendliche haben Zutritt

**Zwangsversteigerung.**

Sonnabend, den 3. August 1929, vorm. 11 Uhr, sollen in Laband, Verkaufslage der Käufer Restauration 2. Klasse Bahnhof Laband: ca. 172 Schritt Eisenbahn-Anschlußgleis mit ca. 105 Eisenbahnschwellen, 1 Verlade rampe mit Gleis, 7 alte Eisenbahnschwellen meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Frank, Obergerichtsbollwerk, Gleiwitz.

**Sommer-sprossen**  
auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das erste ungeschäd. Feinverhönnerungsmittel „Venus“ Stärke B. befreit! Keine Schalkur! Preis Mk. 2.75. Nur zu haben bei: Kaiser-Drogerie und Parfümerie A. Heller, Gleiwitz, Wilhelmstraße 8.

**Achtung! Auto- u. Radfahrer!**

Sämtliche Begearten von Ravenstein, Mittelbad, Flemming, Brieger sowie den neuesten Conti-Atlas von Deutschland.  
Vorrätig in:  
und in den Zweigstellen  
Papierhandlung des oberöchl. Wanderers Hindenburg OS., Dorotheenstraße 10  
Papierhandlung des oberöchl. Wanderers Heuthen OS., Dynosstraße (Handelshof)  
Papierhandlung des oberöchl. Wanderers Oppeln, Karlstraße 3.  
Papierhandlung des oberöchl. Wanderers Ratibor, Troppauer Straße 14

Die Sommerreise des Philosophen

Von Popernikus.

Wenn die Leute in die Bäder reisen, Pacht auch mich ein wilder Reifedrang.

Schauelstuhl wird meine Limousine, Wie ein Millionär bestieg' ich sie.

Niemals hab' ich die geringste Panne, Was ich brauche, ist sofort zur Hand.

Aus der Leitung rauscht die Meereswelle und ist nicht mal falzig, was mir lieb.

Wenn es regnet kann ich lustig lachen, Weil es mich im Verdries nicht verdriest.

Und so reise frei ich durch die Räume Und die Zeiten, wie es mir beliebt.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

tu. Göttingen, 2. August. (Ein rätselhafter Leichenfund) wurde Donnerstag vormittag bei Ausbruch eines Lokomotivführers gemacht.

tu. Rom, 2. August. (Paraffin-Brand im Kapeler Hofen.) Im Kapeler Hofen in Rom brach nachts ein Großfeuer aus.

tu. Berlin, 2. August. (Die Trauerfeier für Margarete Behm) hat in Berlin am Donnerstag in der St. Kreuzkirche am Johannisplatz

tu. Bangalore, 2. August. (Wunindische Studenten demonstrieren.) Am Mittwoch wurden bei einem Aufruhr 50 Studenten durch scharfe Schüsse der Polizei verletzt.

tu. Breslau, 2. August. (In der Mordfahne Rosen) hat die Straßmann die Haft beschwerte der Angeklagte Neumann verworfen.

W.B. Habersleben, 2. August. (Zacht-Seele aus Seeland gerettet.) Der Hamburger Dampfer „Helfred Bismarck“ traf Donnerstags vormittag im hiesigen Hafen mit acht Schiffbrüchigen ein.

Rose = Dämlein

Original-Roman von A. Schffert-Rlinger

(5. Fortsetzung.)

Rose-Mariens Gesicht glühte noch von all den Zärtlichkeiten, die Horst ihr zuflüstert; sie träumte mit offenen Augen von einer nicht allfernen, seligen Zukunft.

Sie war im Begriff, in die Küche zu gehen, um dort ihre Hilfe anzubieten. Auf der Türschwelle blieb sie stehen und kam zurück.

„Hast du etwas gegen mich, Helene? Du bist in der letzten Zeit so böse gegen mich, als wenn ich dir etwas zuleide getan hätte.“

„Ach so, du willst wieder gegen die Angeberin machen, nachdem du spionierte hast! Bist wirklich auf dem besten Wege, dir alle Sympathien zu verschern.“

„Am liebsten hätte ich Helene in ihrem Haß Rose-Marie ins Gesicht geschrien: „Du bist hier nur geduldet, du bestiehst mich um alles, was mir von rechts wehen gebürt!“

„Ja, sie hätte Rose-Marie, hatte sie immer gehaßt! Es kam ihr jetzt erst zum Bewußtsein, daß nur Respekt und Furcht vor dem Zorn ihrer Ver-

Kurze Sitzung der Gleiwitzer Stadtverordneten

Die Straßenverbindung Schönwald—Elguth—Zabrze—Soszica — Monatskarten auf den Autobussen — Klagen über die Gräberpflege auf den städtischen Friedhöfen — Die Wasserversorgung von Zernitz — Das sabotierte Familienbad

Kurz, doch nicht schmerzlos

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten stand abermals im Zeichen der Ferien und war daher recht schwach besucht. Die Tagesordnung enthielt nur wenige Punkte, von denen eigentlich nur der Bau der Straße nach Soszica wesentliche Bedeutung hatte.

Verbindungsstraße Schönwald—Elguth—Zabrze—Soszica

Die um 7 Uhr eröffnete Stadtverordnetenitzung war beschlußunfähig, da nur 3 Stadtverordnete anwesend waren. Um 7:30 Uhr eröffnete der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Kolosko eine zweite Sitzung, der 25 Stadtverordnete beizwohnten.

Die um 7 Uhr eröffnete Stadtverordnetenitzung war beschlußunfähig, da nur 3 Stadtverordnete anwesend waren. Um 7:30 Uhr eröffnete der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Kolosko eine zweite Sitzung, der 25 Stadtverordnete beizwohnten.

Der Bürgermeister Dr. Geisler führte dazu aus, daß eine südlich verlaufende Straße in älterer Ordnung und eine nördlich davon führende Straße erster Ordnung geplant sind.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

das Kabinett die Genehmigung erteilt hat und die Zustimmung der abwesenden Körperlichkeiten in Aussicht steht.

Es wird im Sinne des Magistrats beschlossen. Ein Zentrumsantrag veranlaßt die Einführung von Monatskarten im Autobusverkehr für die städtischen Anwohner.

Stadtrat Arer teilt mit, daß Monatskarten am 15. August spätestens am 1. September einführbar werden. Es sind nicht an einzelnen Berufständen Vorausrechte einzuräumen.

Stadtrat Vebr wünscht Monatskarten auch für städtische Beamte und Anwohner und wendet sich gegen die Verteuerung der Einzelabfare.

Stadtrat Głowalla warnt vor der Erhöhung. Stadtrat Matiner veranlaßt Beschränkung der Monatskarten auf eine bestimmte Linie und als Kolosko eine Verbilligung.

Stadtrat Arer: Die Erhöhung der Löhne von 55 Arbeitern der städtischen Betriebe verurteilt 6500 Mark ungedeckte Mehrkosten.

Stadtrat Matius beantragt, den Zentrumsantrag dem Magistrat als Material zu überweisen. Die Verwaltung beistimmt.

- 1. Der Magistrat wird ersucht dafür Sorge zu tragen, daß die Betreuung der Grabstätten auf den Friedhöfen sorgfältiger durchgeführt wird, da sich die Gräber in einem unwürdigen Zustand befinden, obwohl die Anwohner die festgesetzten Gebühren für die Pflege der Gräber entrichten haben.

An dem im Jahre 1927 im Wilhelmspark neu erbauten Gärtnerhaus steht seit Verfallsetzung eine Wohnung leer. Der Magistrat wird ersucht, unverzüglich diese Räume Wohnzwecken zuzuführen.

Die Anträge werden von den Stadtv. Głowalla und Matiner bearbeitet. Stadtrat Vebr: Die Zustände auf den Friedhöfen kommen a conto Lohnerböhen an, weshalb der Magistrat einen arduen Teil Arbeiter entlassen hat.

Der Bürgermeister Dr. Geisler: Soweit ich Kenntnis habe, haben die Lohnerböhen auf keinen Fall zu Entlassung von Arbeitern geführt. Das sollte auch gar nicht möglich sein, da unser Arbeiterkammereitsgesetz ein Minimum vorschreibt.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

Die Umstände der Ausführung dieser Straßenarbeiten sind als rote Notstandsarbeiten in Anschlag zu bringen. Der erste Bau von 300 Metern ist in diesem Sommer zu beenden.

den, deren bisherige Unterbrunnensgebäude niedergerissen werden.

Stadtv. Reinke: Die Schuld an den Zuständen auf den Friedhöfen liegt am Städt. Die Aufwände wachsen der Friedhöfverwaltung über den Kopf. Sie mühte sich auf die Erhaltung der Wege und gärtnerischen Anlagen, während es dem Bürger überlassen bleiben muß, ob er seine Gräber selbst pflegen oder die Pflege einem Gärtner über die Friedhöfverwaltung übertragen will.

Stadtv. Kolosko: Ich halte es für falsch, wenn ein städtischer Beamter noch eine Nebenbeschäftigung hat.

Stadtv. Reinke: Ist nicht im Interesse der Stadt, was beliebt wird.

Stadtv. Głowalla nimmt die Friedhöfverwaltung gegen die Vorwürfe in Schutz. Städt. Matius habe dem Friedhöfinspektor keine Nebenbeschäftigung verschaffen, sondern lassen wollen, wenn der Inspektor das könnte, dann müste es auch unter Magistratsaufsicht möglich sein.

Der Antrag der Mieterkassabteilung und der Kaufhof werden angenommen. Der von Stadtv. Dzuosich beantragte Antrag der Komunitäten, den den Hausbesitzern in Richtersdorf die feineren einlaß Quadratmeter Land zwecks Neuanlage der Ortopsyka von ihren Gärten an die Stadt abtreten zu müssen, darüber wird heute noch keine Beschlüsse gefaßt.

Die Komunitäten legen einen Dringlichkeitsantrag vor der Verband, daß die Wasserversorgung von Zernitz

unmittelbar durchgeführt, inzwischen aber den Anwohnern der Tarnobitzer Landtrake gutes Wasser mit einem städtischen Wasserwerk zur Verfügung gestellt werden soll.

Stadtv. Kolosko: Stadtbaurat Meier hat im Vorberatungsausschuß erklärt, er werde sich mit dem Wasserwerk Zabrze in Verbindung setzen, damit die Abbranten nicht nur bei Feuergefahr, sondern auch zur Wasserlieferung geöffnet werden.

Kerner beantragt, die Komunitäten die Erhöhung von Wariehäusern an den Autobus- und Straßenbahnhaltestellen Bahnhof, Turm- und Werderstraße.

Stadtrat Vebr führt aus, daß die Kosten durch gleichzeitige Verbindung als Reimungslohn und Erfrischungskasse verbunden können.

Die Dringlichkeit des Antrages wird nicht anerkannt. Stadtv. Dzuosich beantragt einen Antrag seiner Fraktion auf Einführung des Familienbadebetriebes im Wilhelmssbad

und Gröfnuna schon um 6,30 Uhr, damit sich die Arbeiter vor Arbeitsantritt erfrischen könnten. Die Arbeiter könnten es sich nicht leisten, wie die „Muder“ in teure Bäder zu fahren, wo überall Familienbadebetrieb herrscht.

werden, die Familie dem Glend preisgegeben zu wissen, das hätte Eichberg nicht ertragen, es wäre über seine Kraft gegangen.

Nach wachte er nicht, auf welche Weise er das Wirtschaftsdar wieder dauernd ins Rollen bringen konnte, aber daß es geschehen müsse, darüber bestand kein Zweifel.

Während Eichberg, ganz seinen drückenden, aromatischen Gedanken hingegen, strotzte vor sich hinfarrte, kam mit schnellen, elastischen Schritten ein schlanker, gebräunter junger Mann im Kaki-Anzug über den Hof, schon von weitem grüßend und den Tropfen Schweißend, der vorher seine scharf geschnittenen, eingetrockneten Züge bedeckt hatte.

„Ein Moment tritt Eichberg, wie um besser sehen zu können, die Augen zusammen, dann hatte er den Nährerkommenen vom Fenster aus erkannt. „Ach — Leo Dammasch“, sagte er vor sich hin. Er wußte nicht recht, ob er sich über diesen Besuch freuen oder ihn dahin wünschen sollte, wo der Pfeffer wächst.“

„Ich war von verschiedenen Seiten zu Ohren gekommen, daß Leo Dammasch, der vor fünf Jahren hier, weil er total verchuldet war, seinen Dienst quittieren mußte und nach Argentinien ausgewandert war, dort in verhältnismäßig kurzer Zeit ein großes Vermögen erworben haben sollte.“

Leo Dammasch mit dem großen Gelbfad — doch räre unter Umständen Hilfe in der höchsten Not gewesen. Eine Anleihe bei einem Neureichen, der sein Vermögen auf irgend eine Weise mühselos erworben, die konnte Eichberg brauchen, die läme wie gerufen und würde alle Sorgen auf Jahre hinaus ferne halten.

„Mr — aber — die Hilfe, die von dort kam, konnte böse Folgen und am Ende ein unberechenbares Nachspiel haben.“

„Es war dreimal zu überlegen und noch mehr zu bedenken, ehe man Hilfe von einem Leo Dammasch erbat und annahm.“

„Nun, das konnte man ja noch rechtlich überlegen.“ Zunächst war es rasam, den Heimgekehrten freundschaftlich zu befragen und ihn nicht gleich gar zu tief in die unhaltsbar gewordenen Verhältnisse blicken zu lassen.

„Vielleicht war auch gar nichts an dem Gemde von dem Goldregen, der auf den arbeitslosen Kumpan niederregnen und sozusagen über Nacht den beständigen Abenteurer in einen Krösus verwandelt hatte. Und wenn es schon so war, tat man schließlich nicht doch besser, diesem Neureichen, der vielleicht noch wie vor strupplos und ohne Grundstücke dahinglebte, zu meiden, ihn der Familie fernzuhalten?“ (Fortsetzung folgt.)

esse des kleinen Mannes mit das Familienbad gefordert werden. Ich erhebe nachdrücklich Einspruch gegen eine Aukeruna der Stadt. Krl. Labrba anlässlich unseres gleichlautenden Antrags bei der Staatsberatung das infolge der Einführung des Familienbades der Stadt Unkosten durch Zunahme der Geschlechtskrankheiten entstehen würden.

Stadt Kolonko: Ich kann die Abstimmung über den neu eingebrachten Antrag nicht anlassen da nicht mehr die Hälfte der Stadtverordneten anwesend ist.

Stadtrat Behr: Sie sind ein Schieber!  
Stadt Dr. Herrstadt: Ich wende mich gegen eine Aukeruna des Stadtrats Behr wonach die sozialdemokratische Fraktion schlaf und gegen den beliedigenden Ausdruck gegenüber Stadt Kolonko. Wir hätten selbstverständlich für das Familienbad gestimmt und behaupten das die Kommunisten den Antrag so ungeschickt vorgebracht haben, das dem Zentrum Gelegenheit gegeben wurde, ihn durch Beschuldigungsbildung der Versammlung zu sabotieren.

Die Sitzung schließt kurz nach 21 Uhr. Es folgt eine Geheimberatung die in der Hauptfrage Grundstücksfragen zu behandeln hat.



### Gleiwitzer Nachrichten

Archivplatz 1. Samstagsnummer 2331.

#### Unreifes Obst

In diesen Tagen reifen Beeren, Frühäpfel und Birnen. Sie versprechen erfrischenderweise eine gute Ernte. „Guter Magen kann alles vertragen!“ Mag sein, ich erinnere mich noch lebhaft, das wir als Kinder, wenn Stachelbeeren, Äpfel und Birnen nach der Blütezeit gerade erst zu schmecken begannen, die Zeit nicht erwarten konnten, bis sie reif waren. Dieses unreife Obst bildete für uns eine Art Delfatasse — die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden (!) — und hat uns auch kaum geschadet. Wir waren damals gesunde, nicht durch den Krieg unterernährte Kinder und konnten uns den Tag über in der frischen Luft in Feld und Wald nach Verjüngung tummeln.

Diese Erinnerungen wecken die Nichtigkeit des ewigen Sprichworts zu bestätigen. Sie beweisen ferner, das bei Kindern oft eine förmliche Sucht nach unreifem Obst herrscht, das selbst der unangenehme Geschmack und die starke Säure sie nicht abhalten kann, von der verkorenen Frucht zu essen. Betrachtet man aber die Frage vom gesundheitlichen Standpunkt, so kann vor dem Genuß unreifen Obstes für Erwachsene und Kinder nur immer wieder ernstlich gewarnt werden. Denn erstens ist die starke Säure unreifen Obstes ein Reizmittel, das auch der beste Magen in größeren Mengen nicht verträgt und im Darm starke Reize verursacht, die sich in heftigen Schmerzen, starken Durchfällen, Kopfschmerz usw. nur zu deutlich zu zeigen pflegen. Ferner hindert der wenig angenehme Geschmack am genügenden Kauein, und die Frucht gelangt nicht hinreichend zerkleinert in den Magen. Werden unreife Früchte in reichlicher Menge heruntergeschlungen, wohl auch heimlich von Kindern, das ist dies beinahe gefährlich. Mit dem unreifen Obst kommt oft eine große Menge von Pilzen und Mikroben in den Magen, die sich, weil die Verdauungsorgane geschwächt sind, schnell und ungehindert vermehren können. Wenn auch die frühere Annahme, das durch das Essen von unreifem Obst Krankheiten, wie Cholera und Ruhr unmittelbar entstehen könnten, nicht richtig ist, so ist doch unzweifelhaft, das bei in solcher Weise geschwächte Magen schließlich keine nicht mehr abzubitten vermögen. Je weniger appetitlich Obst ist, desto mehr Gefahren birgt sein Genuß in sich. Will man Obst roh essen, so soll man es wenigstens vorher gründlich in klarem Wasser säubern.

Vor allem muß Obst reif sein. Reifes Obst gilt mit Recht wegen seines erfrischenden Wohlgeschmacks als bestes Genuß- und gesundes Nahrungsmittel. Falsche Darfameit ist es daher, wenn man unreifes oder halberdones Obst kauft. Besonders zu warnen ist vor der leidigen Gewohnheit, nach dem Obfrüß reichlich Wasser zu trinken. Eine andere Unflut, besonders der Kinder, besteht in der Tatsache, die pilzigen Schalen oder die Kerne der Früchte zu verschlucken. Solche Sitten haben leider nur zu oft — böse Folgen. Auch das Obstessen muß gelernt sein!

#### Zwei Kinder verbrannt

Die Leichen unter brennenden Heuvorräten gefunden.  
Am 1. August gegen 10 Uhr brannte in Gleiwitz, Sosnizackerstraße 23, die Scheune des Theophil W. aus. Sie enthielt Heuvorräte im ungefähren Werte von 2000 Mark. Als die Feuerweh bei den Löscharbeiten die Scheune auseinanderzog, wurden die verkohlten Leichen der 5 und 4 Jahre alten Kinder des dort wohnenden Schwiegersohnes des W. des Bergmannes Schw., Margarete und Hermann aufgefunden. Die Kinder, die möglicherweise in der Scheune mit Streichhölzern gespielt haben, lagen in der äußersten Ecke im Heu verbrannt. Sie haben offenbar wegen des entstandenen Qualmes die Scheunentür nicht mehr erreichen können.

#### Zwischenfälle bei der Kommunisten-Demonstration in Gleiwitz

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Gleiwitz teilt mit:

Am 1. August versammelten sich die Anhänger der kommunistischen Partei um 18.30 Uhr auf dem Platz der Republik (Krausenerplatz) zu einer Demonstrationsumzug. Bei der Verhinderung eines mitgeführten Transparentes mit der Aufschrift: „11 Millionen Tote mahnen! Hängt unsere Heuler!“ griffen die Demonstranten die Polizeibeamten tätlich an und bewarfen sie mit Steinen, so das vom Gummimülle Gebrauch gemacht werden mußte. Nach der Verhinderung zogen etwa 400 Personen über die Gier- und Wilhelmstraße nach dem Ring, wo mehrere Ansprachen gehalten wurden. Von dort bewegte sich der Zug durch die kurze Gasse, Wilhelm-, Neudorferstraße nach dem Germaniaplatz, wo nach weiteren Reden sich ein großer Teil der Teilnehmer entfernte. Etwa 150 Demonstranten blieben zurück; sie beschimpften die Polizei und riefen der polizeilichen Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht nach. Berittene und Beamte zu Fuß verwiesen sie vom Platz. Wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen wurden die Personalien von zwei Demonstranten festgesetzt.

# Nus Ost-Oberschlesien



## Rattowik und Umgegend

Beatestraße 2. Tel. 857

### Zum Lohnkonflikt in der Vielöler Metallindustrie

Nach unseren Informationen ist der Lohnkonflikt in der Vielöler Metallindustrie noch immer nicht beigelegt worden. Die Arbeitnehmer sind nicht gewillt, die Arbeit aufzunehmen, solange die geforderte Lohnerhöhung ausbleibt. Die Industriellen hingegen erklären wieder, das eine solche Lohnerhöhung nicht tragbar sei. Wie es nun heißt, ist Generalinspektor Klotz aus Warschau nach Vielöler gereist, wo in Anwesenheit des Arbeitsinspektors Gallot Verhandlungen mit beiden Parteien aufgenommen worden sind.

### Deutsche Volksbüchereien

Beim Verband deutscher Volksbüchereien in Rattowik, ul. Starowiejska 9 kann der neu erschienene Auswahlkatalog „Die deutsche Bücherei in Polen“ zum Preise von 2 Pl bezogen werden. Der Katalog verzeichnet 868 Bücher nach Verfasser, Titel, Verlag und Preis, Schwierigkeitsgrad und bespricht sie kurz. Er ist sinngemäß nach den Bedürfnissen unserer Lage geordnet und ermöglicht das Auffinden der Bücher auch durch das alphabetische Verfassersverzeichnis. In einer Anleitung zum Auf- und Ausbau einer Bücherei bietet er alles Notwendige dar.

### Gründung einer großen Molkerei-Genossenschaft

Die letzten Typhusepidemierkrankungen, welche durch den Genuß von nicht einwandfreier Milch hervorgerufen wurden, gab den Behörden Veranlassung in Rattowik eine Konferenz abzuhalten, die unter Vorsitz des Woiwoden Jurawski stattfand. Die Konferenz hat beschlossen, alle Molkereien die nicht den hygienischen Anforderungen entsprechen, zu schließen und sobald wie möglich in Rattowik eine Zentralmolkerei zu errichten, um eine unmittelbare Lieferung zum Konsumenten sicher zu stellen. Die Woiwodschaft beabsichtigt, die Molkereigenossenschaft mit Hilfe der Kommunen zu errichten, die aber nicht über das erforderliche Kapital verfügen, um den Bau durchzuführen. Auch die Gutsbesitzer erklärten ihre Kredite zur Verfügung zu haben, um das von der Woiwodschaft vorgeschlagene Projekt in diesem Umfang durchzuführen. Dagegen sollten in den Dörfern schon jetzt Milchsammlerstellen geschaffen werden, die dann die Milch nach dem Industriebezirk befördern sollen. Gleichzeitig soll mit der Bank Gospodarstwa Krajowego und mit der Landwirtschaftsbank über Gewährung von Krediten für den Bau der Zentralmolkerei verhandelt werden. Die Molkereigenossenschaft soll in Rattowik errichtet werden.

### Zeit ist Geld

Das sagt der Amerikaner und bei uns der Kaufmann, der sich an den modernen Geist des Fortschritts hält. Der Rattowitzer Magistrat ist aber anderer Meinung. Das beweist er durch die Umstellung des Autobusbahnhofs vom Stadttheater, einem obigen Zehn in dieser Beziehung entsprechenden Platz nach der ul. Starowa, von der so mancher Rattowitzer Bürger nichts weiß, wo sie sich befindet, wie sie aussieht. Diese Straße ist für alles andere geeignet nur nicht für einen Autobusbahnhof. Derjenige, welcher diese Straße für diesen Zweck ausgelegt hat, ist in der Tat wegen seiner Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum und die Kaufmannschaft, welche, um schnell die eiligen Geschäfte zu regeln, die Autobusse benutzt, zu bezeichnen. Auch darum, das die Straße an und für sich viel zu eng ist. Ein Autobus nimmt die halbe Straße ein. Wo soll ausweichen werden? Denn auch auf dieser Straße herrscht ein reger Verkehr, auch wenn man die Autobusse hinwegläßt. Die neue Verkehrsordnung hat keineswegs dazu beigetragen, die vielen Unglücke auch nur einigermaßen zu verhindern. Sie hat aber unter den Benutzern der Autobusse viel Verwirrung angerichtet. Das geht aber den Magistrat nichts an, denn es handelt sich ja nicht um sein Geschäft. Ob andere durch diese Verwirrung geschädigt werden spielt keine Rolle. — Insbesondere werden durch diese Umstellung des Autobusbahnhofs diejenigen geschädigt, welche dadurch stets den richtigen Anschluß in der Richtung nach Krol Guta verpassen. Dem Uebel könnte dadurch abgeholfen

\* Gleiwitzer Bürger, legt zum Schlesienschwimmern Flaggenstaud an! Auf das am Sonnabend und Sonntag in Gleiwitz stattfindende Schwimmfest der Turner sei besonders aufmerksam gemacht. Es werden dort erste Größen der Turner aus ganz Schlesiens starten. Die Eintrittspreise sind äußerst vollständig berechnet (Sitzplatz 80 Pfa., Stehplatz 50 Pfa., Kinder 20 Pfa., Dauerkarten für sämtliche Veranstaltungen für Erwachsene 1 Mark, für Kinder 50 Pfa.), so das man annehmen kann, das die weitesten Kreise aus Gleiwitz und ganz Oberschlesien sich an den schwimmportlichen Veranstaltungen gewiß beteiligen werden. Am Sonnabend ist um 18 Uhr großer Umzug durch die Stadt vorgegeben. Am Ring erfolgt um 19 Uhr die Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Geißler und dem Vorsitzenden der oberösterreichischen Turnerschaft. Bei dem darauffolgenden Kommerz in Saale des evang. Vereinshauses werden weitere Ansprachen durch die Vertreter der Behörden und Nepräsentanten gehalten; auch werden die Gleiwitzer Turner die Gäste durch neuzeitliche turnerische Darbietungen erfreuen. Am Sonntag nachmittag findet im Freibad im Kaiser Wilhelmspark das Schlesienschwimmern mit den verschiedenen schwimmportlichen Darbietungen statt, wo im Anschluß an die Wettkämpfe die Preisverteilung vorgenommen wird. An die Bürgerschaft ergeht die dringende Bitte, unsere schlesische Turner durch Flaggenstaud willkommen zu heißen.

\* Bestandenes Examen. An der Universität Breslau promovierte zum Doktor der Rechtswissenschaft der Referendar Walter Lange, Sohn des Kaufmanns Emil Lange.

werden, das der Autobusbahnhof von der engen und abseits gelegenen ul. Stanislawowa nach dem weiten und wenig begangenen Ringplatz verlegt würde. Der geplante Verkehr in einer Richtung ist am Ring doch nicht so leicht durchführbar, wie man es sich vorgestellt hat. Kurz oder lang wird die neue Verkehrsordnung doch durch eine neue ersetzt werden müssen. Darum . . . .

### Festlegung von neuen Fleischbeschauerbezirken im Landkreis Rattowik

Auf einer Befragung des Rattowitzer Landratsamtes wurden zwecks tierärztlicher Untersuchungen und Schauen von Fleischwaren innerhalb des Landkreises Rattowik nachstehende Fleischbeschauerbezirke, denen wiederum folgende Gemeinden angeschlossen sind, festgesetzt:

Bezirk Brzeszkowik mit der Gemeinde Brzeszkowik, Salemba mit den Gemeinden Salemba und Modnik, Bezirk Brzezinka mit der Gemeinde Brzezinka, Bezirk Bzowina mit der Gemeinde Bzowina, Bezirk Bittow mit der Gemeinde Bittow, Bezirk Bielschowitz I mit einem Teil der Gemeinde Bielschowitz und zwar von der ulica Zabzaska bis zur Pniaki-Kolonie, Bezirk Bielschowitz II mit dem übrigen Teil der Gemeinde Bielschowitz, Bezirk Chorow mit der Gemeinde Chorow, Bezirk Eichenau mit der Gemeinde Eichenau, Bezirk Janow mit der Gemeinde Janow, Bezirk Kochlowik I mit einem Teil der Gemeinde Kochlowik und zwar von der Eisenbahnunterführung Ligota-Nowa-Wies, ulica Koscielna, Nowowiejska und ulica Miarki, Bezirk Kochlowik II mit dem übrigen Teil der Gemeinde Kochlowik bis Turze-Kolonie, Bezirk Kumpendorf mit der Gemeinde Kumpendorf, Bezirk Makoschau mit der Gemeinde Makoschau, Bezirk Michalkowik mit den Gemeinden Michalkowik und Macejkowik, Bezirk Neudorf mit einem Teil der Gemeinde Nowa-Wies und zwar von der ulica Mikolowska einschließend der Fleischerei Stecker bis Mronka-Gorka, Bezirk Wierek mit dem übrigen Teil der Gemeinde von der ulica Mikolowska, Schwarzwald bis Chamottefabrik, Bezirk Witschschacht mit den Gemeinden Witschschacht und Gieschwald, Bezirk Paulsdorf mit der Gemeinde Paulsdorf, Bezirk Przeliska mit den Gemeinden Przeliska und Waingow, Bezirk Roszdin I mit der 1. Hälfte der Gemeinde Roszdin, Bezirk II mit der 2. Hälfte der Gemeinde Roszdin, Bezirk Siemianowik mit der Gemeinde Siemianowik, Bezirk Siemianowik (früher Laurahütte) mit der Gemeinde Laurahütte, Bezirk Siemianowik (früher Georghütte) mit der Gemeinde Georghütte und Sadrawa, Bezirk Szopinin mit der Gemeinde Szopinin und Bezirk Hohenlohehütte mit der Gemeinde Hohenlohehütte. Die Aufsicht der tierärztlichen Untersuchungen und Schauen untersteht in den vorstehenden Bezirken dem Kreisarzt Dr. Glombik aus Rattowik und Veterinärarzt Meinhardt aus Siemianowik. Den Ärzten stehen mehrere Fleischbeschauer und Vertreter zur Seite.

### Ein guter Fang

Der Einbruch auf dem Rattowitzer Güterbahnhof aufgeklärt. — Jugendliche als Täter.

Auf dem Güterbahnhof in Rattowitz wurde vor einigen Wochen ein Einbruch verübt. Den Tätern fielen dort 15 000 Stück Zigaretten an. Nach längerem Bemühen gelang es der Rattowitzer Kriminalpolizei den Spitzhaken auf die Spur zu kommen. Arrestiert werden konnten: Der 16jährige Alois Stodolka aus Rattowitz, der 17jährige Paul Granda aus Jawozie der 19jährige Stefan Respondek aus Rattowitz, der 18jährige Karl Brombosz aus Szopinin, der 19jährige Peter Bajura aus Jawozie, der 19jährige Paul Klima aus Eichenau. Das Diebesgut verankerten die Täter vorwiegend an Kioskhaber. Verschiedene Personen aus Rattowitz, Boguschtsch und Bismarckhütte konnten als Helfer von der Polizei ermittelt werden. Bei der vorgenommenen Hausrevision wurden bei den Tätern 2000 Stück Zigaretten vorgefunden und beschlagnahmt.

\* Einbrecher verhaftet. Am 1. August gegen 2.40 Uhr wurde in das Fleischergeschäft Wancsik auf der Kronprinzenstraße Nr. 3 ein Einbruch verübt. Die hierbei beteiligten Personen wurden festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

### Penibnoneln und yzla Trifan für den königlichen Habewinsk

Mouson-Seife 3 Stck. 0.50	Naumanns-Seife 3 St. 1.00
Zuckooch-Seife 3 1.00	Lavendel-Seife 1 0.50
Kön. Wasser-Seife	Borax-Lanolin-Seife
im Karton 3 Stck. 1.00	milde Kinderseife 1 St. 0.50

### Ein Umklekabuzenzykl Ein! Kaiser-Drogerie u. Parfümerie Arthur Heller Gleiwitz, Wilhelmstraße 8

\* Vom Verkehrsamt. Der Dezernent des städt. Verkehrsamtes Stadtrat Fabig ist vom 1. bis 31. August beurlaubt. Mit der Vertretung ist Stadtrat Melzer beauftragt worden.

\* Einsteigediebstahl. In der Nacht zum 31. Juli wurde aus einer Wohnung, in die der Täter eingestiegen ist, eine silberne Herrenuhr mit Gelbrand gestohlen. Die Uhr hat zwei Sprungbedel. Beide Bedel sind mit blauen Blumen verziert. Auf einem Bedel befindet sich ein kleines Viereck für Gravierungen, auf dem anderen befindet sich eine Taube, welche einen Brief im Schnabel trägt. Auf dem Zifferblatt hat die Uhr die Bezeichnung Gien. Vor Anlauf der

Uhr wird gewarnt. Vertrauliche Mitteilungen erbittet das Polizeipräsidium, Zimmer 60.

\* Takt. (Der kath. Jungmännerverein) beidloß sein Fahnenweidfest am 8. September feierlich zu begehen. Nach dem hierfür vorgesehenen Programm findet am Vormittag ein Festgottesdienst mit kirchlicher Fahnenweid statt. Am Nachmittag ist Umzug durch die Stadt, Festakt am Ring, Gartenkonzert und am Abend Tanzfranzöhen. Der Verein beteiligt sich am Kreisfest der D. J. R. in Rattowik und am Kreisjugendfest in Peiskrescham. — (Bei der Arbeit vom Tode ereilt.) In Sarnau erlitt der Landwirt Czerner beim Getreidemähen einen Blutsturz, der einen tödlichen Ausgang nahm.

\* Rattowitz. (Schwere Schlägerei) Am 31. Juli gegen 20.35 Uhr wurde das Überfallabwehrkommando durch den Gutsbesitzer von Marklowski nach Rattowitz gerufen. In einem Gasthause in Rattowitz eine Schlägerei ausgebrochen war, wobei der Gastwirt durch Steinwürfe verletzt wurde. Einer der bei der Schlägerei beteiligten Arbeiter wurde mit einem Tsching angefohlen. Er erhielt einen Durchschlag im rechten Oberarm und Verletzungen an der Brust. Bei der Ankunft des Kommandos lag der Verletzte im Gutslof. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes zum Ueberfallwagen zum Krankenhaus in Peiskrescham geschafft. Die anderen an der Schlägerei beteiligten Personen sind unerkannt entkommen.

### Meinungsaustausch

Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir Zuschriften aus unserer Leserkreise, inwieweit dieselben erkennbaren Mängeln auf allgemeines öffentliches Interesse hinweisen können. Die Verfassern übernehmen nur die pressegesetzliche Verantwortung.

### Das finstere Gleiwitz

Schon oft ist über die mangelnde Beleuchtung unserer Straßen geklagt worden. Unter den besonders „bevorzugten“ Straßen steht die Plefferstraße mit an erster Stelle, auf der abends nicht eine einzige Lampe brennt. Infolgedessen können einem dort die schönsten Dinge passieren. Am letzten Sonntag wollten mehrere Herren von der Bedarfshalle auf der Gasse, „Erbolung“ aus dem Autobus benutzen. Aber der Chauffeur bemerkte sie im Dunkel nicht, da er sein Augenmerk angespannt auf die finstere Fahrstraße richten muß, und überhörte auch sämtliche Zurufe über dem Knattern des Motors. Es ist also abends schlecht möglich, an dieser Bedarfshalle einzusteigen. Vielleicht ließe sich dadurch eine gewisse Abhilfe schaffen, das man den ca. viertelstündigen Aufenthalt an der Endstation Gauth-Strabe um eine Minute kürzt und dafür die Bedarfshalle „Erbolung“ in eine planmäßige Haltestelle umwandelt.

### Auch die Flugplatzstraße!

Die Unterzeichneten fragen hiermit öffentlich den Magistrat an, ob die Flugplatzstraße nicht mehr zu Gleiwitz gehört. Seit 3 Wochen brennt auf dieser Straße nicht eine einzige Lampe. Viele Einwohner sind gezwungen, am späten Abend nach Dienstschluss die Straße zu passieren, um in ihre Wohnungen zu gelangen. Die Dunkelheit wird von allerhand Gesindel ausgenutzt, das die Vorübergehenden belästigt. Es herrscht auf dieser Straße ein ähnlider Zustand, wie er schon mehrmals auf der Goleferstraße herrschte und zu häufigen Klagen Anlaß gab. Schließlich zahlen die Anwohner der Flugplatzstraße die gleiche Steuer wie z. B. die Anwohner der Wilhelmstraße, die in hellem Licht erstrahlt. Es wundert uns deshalb, das uns der Genuß einer nächtlichen Straßenbeleuchtung entzogen wird. Am Mittwoch, den 31. Juli, gegen 2 Uhr sind dort infolge der Dunkelheit zwei Radfahrer zusammengefallen und haben schwere innere Verletzungen, der eine schwere Gehirnerschütterung, davongetragen.

Der zur Hülfeleistung gerufene Sanitäter mußte sich einer Taschenlampe bedienen, um überhaupt Notverbände anlegen zu können. Wir fordern daher vom Magistrat, das er die Flugplatzstraße in derselben Weise beleuchtet, wie andere und hoffen, das derartige Mischstände in Zukunft nicht mehr eintreten.

Die Anwohner der Flugplatzstraße.

### Die primitive Station Zatischau

Wenn auch durch den vorjährigen Sturm der schöne Wald so verheerend vernichtet wurde, kann man die Natur und die Wirkung des Naturelements bewundern. An der Station selbst, als nächste Nähe einer Großstadt, muß man den schlechten Weg, die mangelhafte Petroleumbeleuchtung, die primitiven Aufenthaltsräume und am meisten das Fehlen einer hier sehr notwendigen Erfrischungshalle bemängeln. Besteres wäre für die vielen tausend Ausflügler als Passagiere der Eisenbahn sehr erwünscht und wohnlich und würde der Eisenbahn die kleinsten Kosten, eher Nutzen verursachen. Bei den schweren Zeiten kann nicht alles getan werden, letzteres aber ist leicht möglich, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen.

Eine Ausflugsgeellschaft.

### Guttentag und Umgegend

— Einbruch in Ronoschau. Vergangene Woche wurde in Ronoschau ein Einbruch verübt, bei dem der Spitzhake mit reicher Beute davonkam. Ein Arbeiter namens Paul W. aus Rosenber, der in Ronoschau in Arbeit stand, kommt als Täter in Frage. Der Dieb drang in die verlockende Wohnung und entwendete eine Menge Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen. Mit dieser Beute zog er nach Rosenber. Die gestohlenen Sachen konnten in der Rosenberger Wohnung des W. beschlagnahmt und dem Geschädigten zurückgegeben werden. — Mütterberatungskunden. Im Monat August finden die Mütterberatungskunden an den folgenden Tagen statt: Montag, den 5. August, 14 Uhr in der Jugendhalle in Guttentag, Mittwoch, den 7. August in der Schule in Ronoschau um 13.30 Uhr, um 14.30 Uhr in der Schule in Wenzlin, um 15 Uhr in der Schule in Schierokau, Donnerstag, den 8. August, 13.30 Uhr in der Schule in Wenzlin, um 14.30 Uhr in der Schule in Pludert, Montag, den 12. August in der Schule in Schemrowitz 13.30 Uhr, um 14.30 Uhr in der Schule in Gauth-Guttentag, Mittwoch, den 14. Aug., 13.30 Uhr in der Schule in Rzewndowiz, um 14.30 Uhr in der Schule in Barlow, um 15 Uhr in der Schule in Koberen.

— Staubplage. Ueber die Staubplage in unserer Stadt ist schon viel geschrien worden. Als der Sprengwagen am Donnerstag zum ersten Mal in Betrieb gesetzt wurde, atmeten die Bürger auf, weil sie nun hoffen, in diesem Sommer nicht so viel Staub schlucken zu müssen wie in anderen Jahren. Doch scheint diese Hoffnung nicht ganz in Erfüllung zu gehen, da der Sprengwagen einzam und verlassen am Viehmarkt steht. Hoffen wir, das es unsere Stadt nicht an einem Ort nachahmt, wo die Sprengwagen an regnerischen Tagen ihren Aufgaben nachkommen, an heißen Tagen aber „Hitzeferien“ haben.

**Der Kampf in der englischen Baumwoll-Industrie geht weiter**



Die Arbeitsministerin Margaret Bondfeld ist gleich im ersten Monat ihrer Regierungstätigkeit vor eine schwere Aufgabe gestellt. Wegen Lohnstreikigkeiten sind eine halbe Million Textilarbeiter ausgeperrt worden, ohne daß die Arbeitsministerin bisher Gelegenheit fand, einzugreifen und den Streit zu schlichten.

**Lichtspiel-Theater**

**Film-Vorschau**

**Schauburg Gleiwitz**

Die Schauburg zeigt ab heute den neuen Europa-Film „Neu“ spielt der Strauß“. Dieser Film erzählt den romantischen Lebenslauf Johann Strauß des Jüngeren, seinen Weg vom kleinen Musikantensohn zum Kaiserhof der Welt. Die zärtliche Jungfrau der goldenen Kaiserstadt wechselt mit dem rauschenden Getriebe am Jarenhofe zu Petersburg. Eine Liebesaffäre mit einer jungen russischen Großfürstin führt seinen Petersburger Aufenthalt glücklich ab. Heimwehkrank kehrt er nach Wien zurück und findet die Jugendgeliebte als Gattin eines anderen. Die Geburt des Donauwalzers und sein Sieg über die Wiener bilden den dramatischen Schlupfwinkel der spannenden und abwechslungsreichen Handlung. In den Hauptrollen: Alfred Abel, Jurek Kabaday und Allan Ellis. — „Ein Grab am Nordpol“, der zweite hervorragende Film dieses Programms, ist äußerst interessant. Er behandelt die sogenannte Snowide Expedition nach den geheimnisvollen Heroldsteinen und bietet Aufnahmen von einer Schönheit, die eine Spitzenleistung darstellten. Wälfische und Eisbärenjagden usw. geben Bilder, deren Beschäftigung niemand veräumen sollte. Um besonders den letzteren Film auch der Jugend zugänglich zu machen, findet am Sonntag vormittags 11 Uhr eine „Jugend- und Familienvorstellung“ mit dem gesamten Programm zu kleinen Preisen statt.

**U.-L.-Lichtspiele**

Einen der wertvollsten Aufführungen, dessen künstlerische Qualitäten auch von der deutschen Kritik anerkannt wurden. Der alte „Bak“ brinat das heutige große U.-L.-Programm. Wie in fast allen Aufführungen wird auch die realistisch durchgeführte, dem wirklichen Leben entnommene Handlung. Neben den eindrucksvollen musikalischen Szenen müssen wir den russischen Reizeifer auch als feinen und überreichen Mittelstück für gewöhnlich betrachten. Die Hauptrolle spielt die bekannte russische Künstlerin Anna S. Ten. — Kerner läuft das erste fälschlich fertige deutsche Groß-Lichtspiel „Möblierte Zimmer“ — Der Sturmfreie „Kunstabende“ mit außerordentlichem Erfolg. — In floter Folge leben amüsante Abenteuer an uns vorüber und halten uns bei froher Laune. — Wie immer leben wir außerdem einen interessanten Kulturfilm und die neueste Wochenschau.

**Seltene Lichtspiele Hindenburg**

**„Die lustigen Wagabunden“**

Im neuen Programm, das von heute bis Montag gezeigt wird, ist auch ein Filmschwanz, betitelt „Die lustigen Wagabunden“ enthalten, der an übermütigen Situationen reich ist und der Regie und den Darstellern die e Möglichen bietet. Es ist ein prächtiges Lustspiel, in dem es an derben, lustigen Humor nicht fehlt.

**Lichtspielhaus Hindenburg**

**„Die Büchse der Pandora“**

Die Direktion hat sich den Verdienst erworben, den großen Beden-Film „Die Büchse der Pandora“ nach Hindenburg zu bringen. Das ist ein Ereignis in der Welt der laufenden Lichtspiele. Einer der stärksten Filme des Jahres. Schon die Darsteller, Louise Borstke als Lulu, Fritz Kortner als Dr. Schön, Franz Lederer als Viktor Schön bürgen dafür, daß die Erwartungen, mit denen man an diesen Film herangeht, nicht enttäuscht werden. Die ganze Lulu-Tragödie, der Tanz um diese schicksalhafte Frau, das „schöne Tier“, ist hier in meisterhafter Darstellung und Meise herausgearbeitet worden. Der Film hat es, trotz seiner vielfältigen Möglichkeiten, schwerer als das Bühnenstück, die Problematik dieses Stoffes sinnfällig darzustellen, aber es ist ihm geglückt. Und das zeigt, mehr als alles andere, die hohe Kunst dieses Wertes. Im flotten Spiel rollen die Ereignisse ab und voller Spannung und Vorkennnung folgt man dem Geschehen auf der Reimwand bis zu seinem bitteren Ende. Dieser Film wird lange im Gedächtnis haften bleiben. Auch das Beiprogramm verdient Beachtung.

**Eine interessante Feuerwehrrübung in Gleiwitz**

Eine seltene Alarmübung fand am Mittwoch nachm. um 4.30 Uhr unter Beteiligung der Stadt-Brandwache und der Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Wt. I Gleiwitz-Stadt statt. Es handelte sich darum, daß auf dem Flugplatz gerade ein Brand angenommen wurde, als dort oben zu dieser Tageszeit Wassermangel herrschte, bzw. ein schwacher Wasserdruck vorhanden war. Diese Lastwagen waren als bekannt vorausgesetzt. Die alarmierte Abteilung begab sich unter Führung des Branddirektors Stadtrat Arer an den Übungsplatz und wurde an der Siedlung Flugplatzstr. über die Sachlage instruiert. Es wurde nämlich der Kunststurz angeordnet, die nach dem Flugplatz führende Hauptwasserleitung durch Schieber von dem übrigen Rohrsystem vollkommen abzutrennen und durch Aufstellung einer Maschinenlampe (Lampfenlampe), die an den Mannschaffswagen angehängt war, Wasser aus der Stadt-Hauptleitung zu übernehmen und in den abgeperrten Leitungsteil zu drücken, wodurch ein höherer Druck in der Rohrleitung und voraussichtlich ein

**Die beruflich-sozialen Verhältnisse Ratibors**

**Wovon lebt die Ratiborer Bevölkerung?**

Ruhige Entwicklung der Erwerbstätigkeit. — Zunahme der Frauenerwerbstätigkeit. — Dienstbotenverlust als Zeichen der Zeit. — Das industrielle Rückgrat. — Die Schlossergilde. — Gewerbliche Wandlungen. — Der Bantverlehr. — Benannte und Angestellte.

Am 31. Zwischen den beiden letzten Berufszählungen 1907 und 1925 hat sich die Einwohnerzahl der Stadt Ratibor um fast 9000 vergrößert. 1925 wurde eine Wohnbevölkerung von 40.959 gezählt, darunter das weibliche Geschlecht mit einem Uebergewicht von 3600, sodaß auf je 100 männliche Personen immer 120 weibliche entfallen, eine der höchsten Verhältniszahlen unter allen deutschen Städten. Dieser starke Frauenüberschuß ist ein Kapitel für sich, und zwar volkswirtschaftlich kein angenehmes. In den genannten Zeitraum fielen Weltkrieg und Versailler Vertrag, Inflation und Reparationslasten. Dazu hat sich zwischen dem städtischen Wachstum und den finanziellen Grundlagen der Gemeinden, besonders unter dem schlechten Finanzausgleich, ein drückendes Mißverhältnis herausgebildet. Das alles hat der wirtschaftlichen Struktur der Bevölkerung und damit auch den sozialen Verhältnissen vielfach ein anderes Gepräge gegeben.

Die Frage, wovon die Ratiborer Bevölkerung lebt, soweit es die in einem Hauptberuf Erwerbstätigen betrifft, und wie sich der Wirtschaftsorganismus der Stadt praktisch aufbaut, beantwortet nach den Ergebnissen der letzten Berufszählung, die im wesentlichen noch heute Geltung haben, folgende Aufstellung, in der zuerst die Erwerbstätigen, daneben diese Erwerbenden mit ihren Angehörigen angegeben sind:

	Erwerbstätige	Mit Angehörigen
Industrie und Handwerk	8.093	15.946
Handel und Verkehr	4.243	10.404
Öffentl. und freie Berufe	2.031	4.509
Häusliche Dienste u. ä.	1.698	2.137
Landwirtschaft, Gärtnerei	1.329	2.038
	17.394	35.034

Der Rest der Bevölkerung besteht aus Berufslosen und beruflos gewordenen (Rentnern u. v.). Auf das Tausend der Bevölkerung kommen demnach 424 hauptberuflich Erwerbstätige (Gleiwitz 423, Dypeln 430, Breslau 500). Diese sog. Erwerbstätigkeit hat sich gegen 1907 (426) also fast garnicht verändert, während die meisten anderen deutschen Städte eine Steigerung von 50—80 Punkten aufweisen. Jedenfalls kommt die politische und ökonomische Entwicklung Oberschlesiens im letzten Jahrzehnt hier zum Ausdruck.

Demgegenüber hat die hauptberufliche Frauenerwerbstätigkeit (6322 Personen) von 269 auf 290 je Tausend der weiblichen Bevölkerung zugenommen, ein Zeichen für den innerlichen Vordrängung der wirtschaftlichen Betätigung, denn heute sind im Grunde überall weit mehr Personen genötigt, sich einen nährenden Hauptberuf zu beschaffen als vormalig. Allein die Zahl der weiblichen Beamtinnen und Angestellten beläuft sich in Ratibor auf 131. Derartige Zahlen waren vor dem Kriege unbekannt. Umso deutlicher spiegelt sich der Verfall der früheren Sitten durch Krieg und Inflation in dem Rückgang der Hausangestellten, die im Haushalt der Herrschaft lebten. Ihre Zahl ging von 30 auf 23 je Tausend der Bevölkerung zurück. Immerhin ist diese Zahl der früher Dienstboten benannten Erwerbstätigen in Ratibor noch recht hoch zu nennen, denn es gibt angesehene Großstädte, die in dieser Beziehung weit schlechter dastehen, wie Magdeburg mit 16 oder Chemnitz mit sogar nur 13 je Tausend. Man kann daraus wohl schließen, daß noch immer viel Wohlstand in Ratibor lebt.

Wie aus der obigen Berufstabelle hervorgeht, sind Industrie und Handwerk das wirtschaftliche Rückgrat der Stadt. Von den größeren Wirtschaftskategorien steht an erster Stelle das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit seiner ausgedehnten Tabakindustrie, mit 2378 Erwerbstätigen, zusammen mit Angehörigen 4000 Personen. An zweiter Stelle folgt der Handel mit 257 Beschäftigten, darunter 930 weibliche; von ihm leben ebenfalls über 4000. Daß im Handverle 167 Personen arbeiten (1907 nur 41), deutet den zunehmenden Umfang und die Vielseitigkeit des hiesigen Geldverkehrs an. Am dritten Platz steht das Metallgewerbe einschließlich Elektrotechnik und Optik, 2000, mit Familien 4400. Die elektrische Industrie beschäftigt 724, der Maschinenbau 558, mit über 300 Eisen- und Schmiedewerkstätten und 4000 Beschäftigten. Die vierte Haupterwerbsquelle ist das Bergbauwesen, 1586, mit Angehörigen (3600) die stärkste Erwerbsgruppe (Eisenbahn 1334, Post 162). Es folgt, eine angenehme Seltenerheit unter den deutschen Städten, die noch sehr ausgebreitete Landwirtschaft mit Gärtnerei, 1324, das Befeldungsgewerbe, ebenso stark, 1323, und in weiterem Abstand Bauwesen 645, Holzbearbeitung 496, Gastwirtschaft 400, Chemische Industrie 349, Papier- und Druckgewerbe 314.

Unter den besonderen Berufen führen wie in den meisten anderen Städten, die Schlosser und Schmiede, eine stattliche Gilde von 970 Köpfen, denen sich noch 184 Monteur, Mechaniker und Installateure, 132 Maschinisten und Heizer und ebenso viel Lokomotivführer anreihen. Daß die Tischler von 344 im Jahr 1907 auf 268 zurückgingen, ist wohl aus der zunehmenden Verwendung der modernen Hobelmaschinen zu erklären. Die Zahlen der Zimmerer (38) und Maurer (103) haben sich nicht wesentlich geändert. Ratibor steht hier besser da als die Nachbarstädte, wo die Bauleute überaus stark abgenommen haben. Den radikalen Umschwung im neuzeitlichen Schuhgewerbe, das die Arbeit kaum noch kennt und sich ganz auf die richtigen Spezialfabriken und das modern ausgestattete Ladengeschäft konzentriert, kennzeichnet der Rückgang der Schuhmacher von 368 auf 80. Ähnlich sind auch die Schneider und Näher von 594 auf 293 zurückgegangen. Im modernen Tempo der Zeit stehen die 66 Kraftfahrer mit den 108 Kutschern in scharfem Wettbewer.

Für Ratibor als Behörden- und Schulstadt und Verwaltungssitz zahlreicher Unternehmen ist charakteristisch die verhältnismäßig hohe Zahl der Beamten und Angestellten, 4680, die mit ihren Familien (zusammen 10000) für sich allein eine nette Stadtbevölkerung könnten. Dieser anwachsende „neue Mittelstand“ gibt der Bevölkerungsstruktur einen besonderen Einschlag und in Verbindung mit der alteingesessenen Kultur und der Landschaft einen leichteren und gefälligeren äußeren Habitus, der für den Zugang Wohlhabender und für den Fremdenverkehr von bestimmendem Einfluß ist. Berufsmäßig und soziale Gliederung der Bevölkerung hängen ebenso eng zusammen, wie die Steuerkraft und die kulturelle Leistungsfähigkeit der Kommune, an die gerade in letzterer Hinsicht in einer Stadt mit so günstiger Zusammenfassung der Bevölkerung, wie sie Ratibor aufweist, besondere Ansprüche gestellt werden. Daß es der Stadtverwaltung nicht leicht gemacht ist, bei den heute so beengten Mitteln diese Forderungen wie vor dem Kriege zu erfüllen, ist bekannt.

außerordentlich hoher Wasserdruck an dem Feuerhydranten am Brandstreck, dem Flugplatz, zu erwarten war. Der Versuch gelang insofern einigermassen befriedigend, als immerhin ein Druck von 26 Atmosphären erzielt wurde, während mit zwei Rohren von 10 bis 13 mm Mündungsweite gearbeitet wurde. Hierbei mußte die Maschine unten zeitweise 6 bis 8 Atmosphären Ueberdruck liefern. Es wird aber noch weiterer Maßnahmen bedürfen, um die Feuerficherheit auf dem Flugplatz so voll zu gestalten, und zwar muß zu diesem Zweck ein genügend großer Wasserbehälter angelegt werden, aus welchem im Notfall die Motorpumpe das Wasser entnehmen und dadurch eine starke Wirkung hervorbringen kann, während gleichzeitig, wie nunmehr ausprobiert, von unten ein Wasserzulauf zu dem Entnahmehäuser bewirkt werden muß. Da hierzu also zwei Maschinen notwendig sind, würden bei einem Brandstreck auf dem Flugplatz beide Motorlöschzüge ausrücken müssen.

**Aus Oberschlesien**

**Wieviel Altveteranen leben noch in Schlesien?**

Nur noch 3700 Mann. — Bereinigung durch sieben schlesische Versorgungsämter.

Die Zahl der in Schlesien noch lebenden Altveteranen, also derjenigen Kämpfer, welche die Kriege von 1864, 1866 und 1870 mitgemacht haben, ist in letzter Zeit sehr zurückgegangen. Der Zug des Todes reißt in die alten Veteranen immer größere Lücken. Es leben im berganenen Kadre in ganz Schlesien nur noch etwa 3700 von ihnen. Inzwischen wird auch diese Zahl wohl geringer geworden sein. Die meisten leben noch im Regierungsbezirk Breslau, ihrer etwa 1600, dann im Bezirk Oppeln, ihrer reichlich 1100, und die wenigsten im Bezirk Liegnitz, nur noch etwa 1000. Dem schlesischen Provinzial-Liegeerverbande gehören zur Zeit noch 3703 Altveteranen an. Einer unter ihnen hat die 104. seiner Lebensjahre überritten, der am 2. April 1825 geborene Luzina in Ratiborhammer, ein 95jähriger, der in Mittelschlesien wohnhaft war, hat vor kurzem seine Einberufung zur großen Armee erhalten. Immerhin leben in allen drei schlesischen Bezirken noch eine ganze Reihe von Altveteranen, welche das 90. Lebensjahr erreicht haben, 89 Jahre, 87 und 85 Jahre alt sind. Der in Niederschlesien jetzt noch lebende älteste Altveteran dürfte der 94-jährige Ernst Habermann in Kölsch in Grünberg sein, während der in Beuthen an der Oder lebende Ernst Jordan seinen 90. Geburtstag begehen konnte. Die Bereinigung der Altveteranen erfolgt auf Grund ministerieller Verordnungen durch die Versorgungsämter, deren es in Schlesien sieben gibt, in Breslau, Gleiwitz, Ratibor, Dypeln, Schwebnitz, Liegnitz und Görlitz.

**Noch ein Protest gegen Kürzung der Beihilfen aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge.**

Nachdem bereits von den Städten, Kreisen und Landgemeinden gegen die Kürzung der Beihilfen aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge durch Preußen und das Reich Protest eingelegt worden ist, hat jetzt auch der Landesverband Oberschlesien der Christlichen Gewerkschaften auf seiner Delegiertenversammlung eine entsprechende Entschliessung gefaßt, in der verlangt wird, daß die Mittel für die Notstandsarbeiten, insbesondere für den Straßenbau, die Durchführung der Kanalisation, den Bau von Wasserleitungen und für Meliorationsarbeiten im vollen Umfang Oberschlesiens zur Verfügung gestellt werden.

**Vom Hauptverorgungsamt.**

Es sind verhezt die Regierungsräte Augustin vom Versorgungsamt Breslau zum Versorgungsamt IV Berlin und Mosbeck vom Hauptverorgungsamt Stettin zum Versorgungsamt Breslau. Der Rangklassifikant Heinrich Henz von der Versorgungsamt Breslau ist zum Assistenten im Bürodienst ernannt worden.

**Steppen und Wüsten**



Weite Strecken der Erdoberfläche sind unfruchtbar und teilweise den Menschen überhaupt noch nicht zugänglich. Es sind die Eiswüsten um die Pole, die Einöden der Steppen und Wüsten und schließlich die Hochgebirge. Der Hauptwüstengürtel der Erde geht von der Sahara durch Arabien und Persien nach Turkestan.

**Ämtlicher Wetterbericht**

von Meteorolog. Observatoriums Arietern in Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Observatorium Arietern. 1. August, 22 Uhr.

Vor dem Zentrum einer Sturmzelle 37 B hat sich in den Subtropen warmen Frühwinterung eingekleidet. Die Schiloge dürfte jedoch bald beendet werden, da von den Britischen Inseln maritim-polare Kaltluftmassen südostwärts vorstößen und bei nordwestlichen Winden erneut unbeständige, regnerische und kühlere Witterung bringen werden. — Ausblick bis Sonnabend: Nach Nordwest drehender Wind, wolkebedeckte, Regen- und Gewitterchauer, kühlere.

**Kirchliche Nachrichten**

Pfarrkirche Allerheiligen. Sonnabend, 3. August. Pfarrkirche St. Ackerheiligen. 6 Uhr: Kant. f. verst. Wittl. des 3. Ordens, poln. Abt. 6.45 Uhr: Zahn-Requiem m. Kond. u. Salve für verst. Anton Romicer und verst. Eltern beidi. 7.15 Uhr: Jahresmesse m. Kond. u. Salve für verst. Werner Schymiczek. 8 Uhr: stille hl. Messe für ein Geburstagskind auf bel. Meinung. — Pfarrkirche St. Peter-Paul. 6 Uhr für verst. Johann Magdalene Anditor, Johann, Lucie Kuczera. 7 Uhr: Requiem für verst. Franz Janocha. Söhne Johann und Franz. 8 Uhr: Requ. für verst. Thomas Dziuba, zwei Söhne Alfred und Johannes. — Pfarrkirche St. Bartholomäus. 6 Uhr für verst. Karoline Neumann. 6.30 Uhr: für verst. Karl Sachulla. 7.15 Uhr: für verst. Joh. Walla. — Pfarrkirche St. Antonius. 6 Uhr: Kant. m. hl. Segen auf Intention des poln. Frauen- und Müttervereins, Standespredigt. 7 Uhr: Kant. m. hl. Segen zur Mutter Gottes auf Int. des 3. Ordens. 17 Uhr: Beichtgelegenheit.

Evangel. Gemeinde Gleiwitz. Sonntag, den 4. 8.: 7.15 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Kiehr 9.15 Uhr Hauptgottesdienst mit Abfindung der Verstorbenen Pastor Schmidt: Kollekte für die Mission unter Israel. Donnerstag, den 8. 8.: abends 8 Uhr Bibelstunde im Auguste Victoria-Haus, Pastor Kiehr.

Evangel. luth. Kirche Gleiwitz. Sonntag, den 4. August: 9.15 Uhr Gottesdienst.

Synagogen-Gemeinde Gleiwitz. Freitag, 2. 8.: 19.15 Uhr Abendgottesdienst. Sonnabend, den 3. 8.: 9.15 Uhr Morgen- und Nachmittagsgottesdienst, daran anschl. Hauptgottesdienst. 10 Uhr Remondschelke. 16 Uhr Mincha-Gebet. Sabbath-Ausgang: 20 Uhr 12 Min. An Wochentagen: Gottesdienst morgens 6.15 Uhr, abends 19.15 Uhr.

Kathol. Pfarrkirche in Laband. Sonnabend, den 3. August. 6.15 Uhr: hl. Messe für Josef, Ehefrau Schwig, Johann Kapitka und Ehefrau Josefina. 6.45 Uhr: hl. Messe für Gisela Urbanek.

St. Geistkirche, Hindenburg, Sandstraße. Sonnabend, den 3. August: 7 Uhr + Eltern Mrocz. 5 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Kamillus, Hindenburg, Alsenstraße. Sonnabend, den 3. August: 6 Uhr + Johann Gogolan. 7 Uhr + Marie Lassonezka. 7 Uhr + Jof. Kapny.

Pfarrgemeinde St. Franziskus, Hindenburg-Zaborze. Sonnabend, den 3. August: 6 Uhr Zur Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe, Meinung Kischel. 7 Uhr Kond. + Josef u. Johann Walla und Bern. Walla und Schieron. 8 Uhr + Alara Bruner.

Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg-Süd. Sonnabend, den 3. August: 6 Uhr Int. der Marianischen Jungfrauenkongregation, d. h. Gen. Komm. Sa. 6.15 Uhr + Marianne Gebiga u. Bern. Gebiga (amnt) C. S. 7.15 Uhr Dzyzega zu hl. Herzen Jesu d. h. Nachm. 4.15 Uhr bis 6.15 Uhr Beichte für die Anaben der Velsen u. Zedlischkule. Abds. 7.15 Uhr bis 9.15 Uhr Beichtgelegenheit für Parochianen.

Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg-Nord. Sonnabend, 3. August: 6 Uhr für gefallene Söhne C. S. 6.15 Uhr zum Herzen Jesu Int. der Familie Kischka. 6.15 Uhr + Marie Paluch C. S.

Evangel. Kirchengemeinde Beuthen. Sonntag, den 4. August: 8 Uhr vorm. Frühgottesdienst. 9.15 Uhr vorm. Hauptgottesdienst m. Abendmahlsfeier, Pastor Heidenreich. Kollekte für die Mission unter Israel. 11 Uhr vorm. Taufzen.

**Aus dem Vereinsleben**

**Gleiwitz**

4. Komp. Krtegerverein Gleiwitz hält die fällige Monatsversammlung Sonnabend, den 3. August, 7 Uhr Vorstandssitzung, 8 Uhr Appell im Vereinslokal. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. D. Vorst.

Gardereverein nächster Monatsappell am 3. d. Mts., abends 8 Uhr im Vereinslokal. Anschließend Nachtmarsch zum Kameraden Bogoscek. Rege Beteiligung erwünscht. (20776)

Zentralverb. d. Arbeitsinvaliden u. Witwen Deutschl., Ortsz. Gleiwitz. Freitag, d. 2. Aug., nachm. 4 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses eine Mitgliederversammlung statt. Vollzählig. Erscheinen erw. Auch Nichtmitgl. sind herzl. eingeladen. D. V.

Turnverein Vorwärts, Gleiwitz. Wir eruchen alle Mitglieder, auch die nichtturnenden, alle Veranstaltungen des am 3. und 4. August im Wilhelmshaus in Gleiwitz stattfindenden Westlerturnmensens, zu dem sich die bedeutendsten Schwimmläufer Schlesiens einfinden und das sehr interessant zu werden verspricht, zu besuchen. — Sonnabend 6 Uhr nachm. erfolgt von: Wilhelmshaus aus Einmarsch mit Musik in die Stadt zum Ring, wo ein deutscher Abend stattfindet. Abends 8 Uhr Begrüßungsabend im Evangelischen Vereinshaus. — Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand. (20772)

Alter Turn-Verein, Gleiwitz. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich an den anfänglich des vom 3. bis 4. August in Gleiwitz stattfindenden Veranstaltungen reichlich zu beteiligen, insbesondere an dem für Sonnabend vorgesehene „Deutschen Abend“ mit vorausgehendem Umzug und anschließendem Kommerz. Anreten hierzu Sonnabend 6 Uhr Wilhelmshaus. Der Vorstand. (20773)

Deutscher Evangel. Arbeiterverein, Gleiwitz. Unser Verein beteiligt sich am Sonntag, den 4. August, an der Familienfeier des kathol. Arbeitervereins. Anreten der Mitglieder 1.15 Uhr beim Evang. Vereinshaus. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorst.

**Hindenburg O.S.**

Deutscher Werkmeister-Verein, Ortsverein Hindenburg. Sonnabend, d. 3. Aug., abends 19.30 Uhr, findet im. Monatsversammlung im „Admi“ (Frühstückszimmer) statt. Kantentafel: Wahl der Vertreter zum Abgeordnetenrat. Die Kollegen werden gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.





der Pächter Moritz so manche Neuerung, besonders für die Kleinen getroffen. Mehrere Schaufenster, die reich bei den Massenbesuchen an Sonntagen natürlich bei weitem nicht aus, sind errichtet worden und noch vieles andere. Ein Planschbecken soll in Kürze eingerichtet werden. Der Musikpavillon, der auch neu ist, bietet den Musikern einen angenehmen Aufenthalt. Sie brauchen nicht mehr, wie bisher, an Stühlen und Tischen inmitten des Publikums zu sitzen. Nur klagen die Kapellen, besonders das starkbesetzte städtische Orchester, daß der Musikplatz räumlich sehr beschränkt ist. Auch scheint es, als ob man einer sachmännischen Berater bei der Erbauung des Pavillons nicht gehört habe. — Gegenwärtig gibt die Kapelle der „Deutschermeister“ in der Kreisschänke eine Reihe von Gastkonzerten und übt eine starke Anziehungskraft aus. Na, Wiener Musik zieht ja immer und auch die Uniform, besonders wenn sie bunt ist; zudem ist die Kapelle sehr fleißig und fahrt nicht mit Einlagen, denn Zugabe folgt auf Zugabe. Ueber die künstlerischen Qualitäten des Orchesters läßt sich streiten. Wir haben in Oberstufen genug Kapellen, die genau so gut sind, wenn nicht noch besser. Und darüber, ob die „Deutschermeister“ in der Kreisschänke auch wirklich die ersten sind, wollen wir uns nicht den Kopf zerbrechen.

Ein gefährlicher Kinderfreund. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte am Donnerstag das hiesige Schöffengericht gegen den wegen verurteilten Sittlichkeitsverbrechens angeklagten Pächter Thomas Zajonz. Der Angeklagte hatte ein neunjähriges Schulmädchen, das mit anderen Kindern im Hofe des von ihm bewohnten Hauses spielte, in seine Stube gelockt und dort an dem Kinde unzüchtige Handlungen vorgenommen. Er wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt und mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe sofort in Haft genommen.

Fundstücke in den städtischen Autobussen. An der Zeit vom 23.—31. Juli d. J. sind folgende Gegenstände zurückgeblieben: 1 Damenuhr, 1 Schlüssel, 1 Karton Toilettenseife, 3 Paar Damenhandschuhe, 1 leeres Geldtäschchen, 1 Mäntelwärmer, 1 Karton Farbstifte. Die Fundstücke können in der Feuerwache, Hospitalstr. 3, abgeholt werden.

**STAATL. FACHINGEN**  
Für die Gesundheit!

Beim Diebstahl ertappt. In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein mit Gurken beladener Wagen erbrochen. Die Täter wurden jedoch bei der Arbeit gestört und einer derselben konnte festgenommen werden. Da er aus Volknitz-Derschlesien ist, so wurde er in das hiesige Gerichtshaus eingekerkert.

Was alles gestohlen wird. Wiederholt schon ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die in einzelnen Zügen der Eisenbahn befindlichen Behälter mit Verbandszeug, das bei etwaigen Unfällen sofort zur Hand sein soll, erbrochen und ihres Inhaltes beraubt worden sind. Der Täter ist jetzt vom hiesigen Bahnschutz ermittelt und zur Anzeige gebracht worden.

Die üble Neugierde. Bei der kürzlichen Beerdigung eines jungen Mannes, der beim Baden im städt. Freischwimmbad seinen Tod gefunden hatte, war bei der Ankunft des Trauerzuges der Friedhof in der Sakubaststraße schon mit hunderten von Neugierigen, fast durchweg Frauen (!) angefüllt, die ohne auf den liebevollen Händen gepflegten Schmuck der Gräber zu achten, in der Nähe des Grabes, das den Toten aufnehmen sollte, Aufstellung genommen hatten, damit ihnen ja kein Wort, das der Geistliche sprach, entging. Was sie in diesem Falle aber zu hören bekamen, das hatten sie nicht erwartet. Am Schlusse seiner Grabrede ließ er nämlich auch die Neugierigen nicht unerwähnt und das in kräftigen Worten.

Hoch kling das Lied. — Vor einigen Tagen badeten im Teiche in Siedt, Dombrova der Schlosser Madalini und der Arbeiter L. von C. Ersterer war des Schwimmens kundig, letzterer nicht. Während des Badens, drohte L. unterzusinken. M. wollte ihn retten, bekam aber einen Wadenkrampf. Beide wären auch ertrunken, wenn nicht der Maschinenpraktikant Kalischer ins Wasser gesprungen wäre und beide aus dem nassen Element mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte.

10 Jahre im Dienste. Der beim Gastwirt K. o. l. b. k. Köniashütter Chauffee, angestellte Gastwirtsstellvertreter Matheczki, der 10 Jahre diese Stellung innehat, wurde mit einem Ehren-diplom des Gastwirtsverbandes ausgezeichnet.

Radfahrer gegen Radfahrer. Am 31. d. Mts. stießen auf der Feldstraße die Radfahrer Walter J. und Georg S. beide von hier zusammen, wobei das Fahrrad des S. leicht beschädigt wurde. Personen sind nicht verletzt worden.

Road auf abgelaufen. In der Ecke Kleinwitzer-Schneidstraße stieß der Lieferwagen N. 999 mit dem Motorrad N. 761 zusammen. Personen oder Sachschaden ist nicht entstanden.

Witwe Rosalie K. brach an der Ecke Feld-Größe eine von Krämpfen Befallene bestohlen. Die Wolltischstraße infolge Krämpfe zusammen. Die Schlag mit dem Kopf an den Bordstein und erlitt erhebliche Kopfverletzungen, sodaß sie in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Während des Unfalls wurde der K. eine Aktentasche von einer unbekannten Person entwendet.

**Aus dem Beuthener Hinterland**

Schomberg. (Eine Autofalle entdeckt) Gestern wurde von einem Kraftwagenführer und

**Reichswehr sucht Landgerichtsdirektor Bombe**



Kriminalkommissar Busdorf (X) erteilt die letzten Instruktionen. An der Suche nach dem seit zwei Wochen spurlos verschwundenen Landgerichtsdirektor Dr. Bombe beteiligte sich jetzt ein ganzes Reichswehr-Bataillon, das unter der Leitung des Berliner Kriminalkommissars Busdorf die Wälder um Neu-Glochow absuchte. Bisher jedoch konnte der Vermisste nicht gefunden werden.

**Die enttäuschten Kriegsoopfer**

Der Reichsverband Deutscher Kriegsoopfer und Kriegshinterbliebener schreibt uns folgendes: Die führenden Gau- und Landesvertreter des Reichsverbandes Deutscher Kriegsoopfer und Kriegshinterbliebener e. V., Sitz Berlin, sind gegenwärtig in Berlin im Rheingold-Haus zu einer Verbandsauskunftung zusammengetreten, um zu den akuten Versorgungs- und Fürsorgefragen der Versorgungsberechtigten und zu den internen Organisationsangelegenheiten Stellung zu nehmen.

Nach einem eingehenden Referat des Vertreters der Verbandsleitung über die Entwicklung der sozialpolitischen Verhältnisse in den letzten Monaten fand nachstehende Entschliessung einstimmige Annahme:

Nach Entgegennahme des Berichtes über die sozialpolitische Entwicklung auf dem Gebiete der Versorgung und Fürsorge der Kriegsoopfer stellen die führenden Gau- und Landesvertreter des Reichsverbandes Deutscher Kriegsoopfer und Kriegshinterbliebener mit Bedauern fest, daß die Kriegsoopfer in ihren Hoffnungen und Erwartungen schwer enttäuscht worden sind.

Nach den Erklärungen maßgeblicher Regierungsstellen haben zumind. die Kriegshinterbliebenen zuversichtlich erwartet, daß für die vordringlichsten Angelegenheiten der Renten an die Wirtschaftslage ein Ausgleich geschaffen wird. Ein Fortschritt in der Ausgestaltung des Versorgungsrechtes ist unter Hinweis auf die Finanznot des Reiches verjagt worden. Unter Berufung auf den bekundeten Willen des Reichstages und des Reichsarbeitsministeriums muß diese Frage nach wie vor als vornehmste Aufgabe der gesetzgebenden Körperschaft betrachtet werden, insonderheit wird die Aufmerksamkeit auf die noch unerfüllt gebliebene Anerkennung des Rechtsanspruches auf Heilbehandlung für die Kriegshinterbliebenen gelenkt.

Die stets als unzulänglich bezeichneten Mittel zum Zwecke der Kapitalabfindung sind um weitere 25 Millionen M. gekürzt worden, eine Maßnahme, die sich bereits katastrophal auswirken dürfte. Die Bauverhältnisse sind in unerschöpfte Schwierigkeiten bringt. Es wird deshalb mit allem Nach-

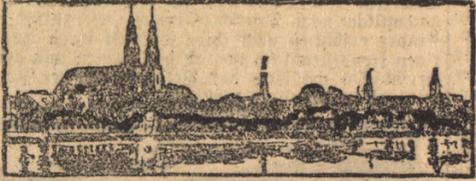
druck gefordert, daß die bestehenden Sperremaßnahmen aufgehoben werden und der Reichstag im Rahmen des Nachtragsetats die erforderlichen Mittel bewilligt.

Schwer betroffen ist weiter der Kreis der Zusatzrentenempfänger, der sich damit abfinden muß, daß der Finanzminister die Vereinfachung der Mittel zur Bedarfsdeckung der Zusatzrenten zum Zwecke der Beschaffung von Vorräten an Kohlen und Kartoffeln für unmöglich hält. Der Verbandsauskunftung gibt der Erwartung Ausdruck, daß das Reichsministerium die bisherigen Vorkämpfermaßnahmen für die Kriegsoopfer nicht fallen läßt, vielmehr bedacht ist, in den nächsten Monaten die Vereinfachung der hierfür in Betracht kommenden Mittel als vordringlich zu betrachten.

Die Beunruhigung weiterer Kreise der Versorgungsberechtigten ist noch dadurch gesteigert worden, daß die Wünsche der Regierung darauf hinauszielen, die durch Erlass des Reichsarbeitsministeriums ausgesprochenen Nachunterstützungen mit dem 1. Oktober d. J. wieder einstellen zu lassen. Abgesehen davon, daß in zahlreichen Fällen die mit einer Nachunterstützung verknüpfte Rentenherabsetzung eine Quelle berechtigter Unzufriedenheiten schafft, spricht die Überlastung der Spruchinstanzen gegen die Berechtigung einer solchen Anordnung. Am gesamten Reich schweben noch etwa 100000 Rentenprettverfahren an den Versorgungsgerichten, so daß der Wiederbeginn der Nachunterstützungen den Zusammenbruch des gesamten Versorgungsverfahrens bedeuten würde. — Die dem Reichsarbeitsminister telegraphisch unterbreiteten Wünsche der Verbandsleitung werden vom Verbandsauskunftung nachdrücklich unterstützt.

Starke Befremden hat auch die Tatsache ausgeübt, daß trotz der häufigen Bemühungen, die vom Reichstage bewilligten Mittel für die Berufs-ausbildung der Kriegerwaisen durch soziale Gestaltung der diesbezüglichen Richtlinien restlos zu erschöpfen, ein Betrag von 5 Millionen Mark eingesparrt wurde. Gepp eine solche Maßnahme des Ministeriums legt der Verbandsauskunftung scharfe Verwahrung ein und erwartet vom Reichstage, daß auch er dieses Verfahren mißbilligt.

sondern auch das Verwehren desselben zu gesundheitlichen Schwädigungen führen kann.



**Aus Oppeln und Umgegend**

Karlstraße 3 Telefon 849

Motorrad-Unfall. Am Dienstag gegen 15 Uhr verunglückte auf der Chauffee nach Grudschütz ein Motorradfahrer und zog sich hierbei Verletzungen am Gesicht, Bein und Arm zu. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

Er sorgt vor. Am 29. Juli wurde einer hiesigen Schlosserfrau ein brauner Kinderwagen, welcher vor einem Frischgeschäft auf der Zimmerstraße stand, gestohlen. Vor Ankauf des Wagens wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Sternstraße 18, Zimmer 6/7.

Ausflüchtung von Diebstählen. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Reihe Kraftwagen-, Motorrad- und Fahrrad-Diebstähle aufzuklären und die Täter ihrer Bestrafung zuzuführen. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß in den meisten

Fällen die Fahrradbefitzer an dem Verlust ihrer Räder selbst Schuld tragen. Die Sorglosigkeit, mit der sie ihre Räder ungesichert und ohne Aufsichtigung oftmals hundentlang vor Gasthäusern etc. stehen lassen, fordert die Langfinger zu den Diebstählen direkt heraus. In allen gemeldeten Fällen war kein gesichertes Fahrrad zu verzeichnen. Das radfahrende Publikum wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, für die Sicherung seiner Räder mittels Schließkette zu sorgen, bzw. bei längerer Abwesenheit dieselben in den in allen Stadtteilen vorhandenen Radabwahrungsstellen, die eine mäßige Gebühr verlangen, unterstellen zu wollen.

Entflohen. Am 29. Juli in den Vormittagsstunden überraschte die Hausangestellte des Reg.-Kaufm. N. in der Eichendorffstraße einen Mann, der sich in den Bodenräumen verdeckt hielt und im Begriff war, das Schloß einer Bodentammer zu erbrechen. Auf die Hilferufe des Mädchens entfloh der Eindringling. Er wird wie folgt beschrieben: etwa 32 bis 35 Jahre alt, braungebranntes Gesicht ohne Schnurrbart, trägt grauen Anzug, dunkelblaue Schiffermütze, hohe schwarze Stiefel. Um Mitteilungen, die auf Wunisch vertraulich behandelt werden, bittet die Krim.-Polizei, Sternstr. 18.

Ein ungetreuer volkswirtschaftlicher Berater. Vor dem Schöffengericht hatte sich heute der volkswirtschaftliche Berater Josef Reichsa von hier wegen Untreue zu verantworten. Der Angeklagte hatte in den Jahren 1927/28 Geschädigte vor dem Reichsent-schädigungsamt vertreten. Die ihm aufgrund dieser Verhandlungen überwiesenen Beträge verbrauchte er jedoch in seinem Betriebe. Der Staatsanwalt beantragte einmonatige Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrenverlust. Das Urteil lautete auf ein Jahre Gefängnis. Falls der Verurteilte die Geschädigten mit den in Frage kommenden Summen von 6000 Mark abfindet, wird ihm Strafaussetzung gewährt.

Die Antikriegs-Lundgebung. Die von den Kommunisten am heutigen Tage hier veranstaltete Antikriegs-Lundgebung verlief ohne jeglichen Zwischenfall.

Gestohlen. Aus einem Hausboden, Friedrichsplatz 1, wurde vor einigen Tagen ein bronzener Kronleuchter (altes Kunstwerk, handgearbeitet) gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Zweckdienliche Nachrichten erbittet die Kriminalpolizei, Sternstr. 18 Zimmer 6/7.

Urkundenfälschung. Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von 320 Mark wurde der Lauf-bursche C. aus Agl. Neudorf, grs. Oppeln, festgenommen und dem Richter zugeführt.

Agl. Neudorf. (Fahnenjubiläum.) Am 4. August feiert der hiesige Kriegerverein sein 25jähr. Fahnenjubiläum. Das Fest wird mit aller Feierlichkeit begangen. Außer den Ortsvereinen nehmen auch eine Anzahl auswärtige Vereine an diesem Feste teil. Am 14.15 Uhr beginnt der Festzug. Anschließend daran findet am Gefallenen-Denkmal eine Ehrung statt. Parrer Dr. Hohna hält die Festrede. — (Gebissen.) Von einem Hunde gebissen wurde ein hiesiger Kaufmann. Der Gebissene mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. — (Verstorbene.) Das 34jährige Kind des Bauern Karpierz ist vom Elternhaus spurlos verschwunden. Alles Suchen nach demselben war bis jetzt vergebens.

Carlstraße. (Von der Feuerwehr.) Dienstag, den 30. Juli, fand eine Beschädigung und Prüfung der Feuerlöscheinrichtungen der hiesigen Gemeinde durch den Kreisbrandmeister und den Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes Oppeln statt. Die freiwillige und die Pflichtfeuerwehr wurden unvermerkt alarmiert und führten eine Angriffsbildung durch, welche viele Zuschauer anlockte. Alle Geräte der Feuerwehr, darunter auch die von der Provinzialfeuerwehr überlassene Kleinmotor-spritze, fanden hierbei Verwendung. Hierfür wurden die vorhandenen Feuerlöschgeräte, das Spritzenhaus und die Schlauchdruckeinrichtung revidiert.

Krappig. (Standesamt-Statistik.) Im Monat Juli beerdeten das hiesige Standesamt 16 Geburten und 4 Todesfälle. — (Gezeiten-prüfung.) In der hiesigen Schneidereiung ist nach vorangegangener Gesellenprüfung, der sich zwei Brüder mit Erfolg unterzogen, die Neueinteilung des Innungsbezirks erörtert worden. — (Hohe Alter.) Am 1. August vollendete in Zellin die Witwe Frau Polacki ihr 90. Lebensjahr. Die Hochbetante, die wohl eine der ältesten Einwohnerinnen der Umgegend sein dürfte, lebt in sehr bescheidenen Verhältnissen. — (Im benachbarten Sankt Annaber) schreiben die Arbeiter zur Anlage der langersehnten Wasserleitung rüfzig vorwärts. Im Klesterhof gelangt der Wasserbehälter zur Aufstellung. Damit dürfte dem Wunsche vieler endlich entsprochen werden. — (Wilderheim.) Wie bekannt, wird am Annaberg ein Wilderheim errichtet. Bausteine und Kalk werden gegenwärtig angefahren. Nach Fertigstellung der Wasserleitung wird der Bau in Angriff genommen.

**Starke Abwanderung aus Oberschlesien**

In den letzten Jahren ist aus den landwirtschaftlichen Kreisen Oberschlesiens eine starke Abwanderung landwirtschaftlicher Kräfte nach Westfalen, Hannover, Brandenburg, Mecklenburg, Schwaben, Pommern und Sachsen festzustellen, da in den dortigen Gegenden neben höheren Deputaten auch höhere Beamte als in Oberschlesien geboten werden. Aus dem Kreis Rosenberg sind nach den amtlichen Erhebungen im Jahre 1927 rund 2400 Personen abgewandert. Im Jahre 1928 waren es aus demselben Kreise bereits 2800 Leute. In den ersten drei Monaten des Jahres 1929 betrug die Abwanderung aus dem Kreis Rosenberg über 5000. Im Kreise Kreuzburg hat sich ebenfalls die Zahl der Abwandernden in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahr um etwa 50 Prozent erhöht. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß gewöhnlich nicht alle Abwandernden von der Statistik erfasst werden können, sodaß die wirklichen Zahlen noch weit höher liegen dürften.

Für Ihr Haar gute Pflege — auf schnellstem Wege  
**Schwarzkopf Flüssige Haarwäsche**  
Für Blonde: Kamille      Ganze Flasche RM 2.— Halbe Flasche RM 1.25      Für Dunkle: Teer  
Probe-Flasche 50 Pfg.



# Aus dem Neisse-Gau

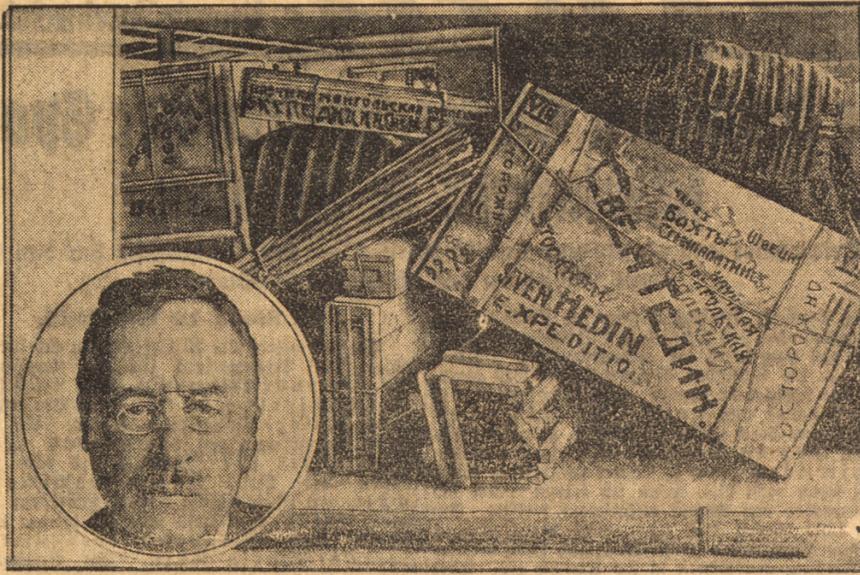
Wischoststraße 3. Telefon 194.

## Die ober-schlesische Jangenzahrt

in die Alpen endete am 1. August in Neisse. Abends 7 Uhr hatte sich am 31. Juli ein zahlreiches Publikum am Neuseebad Tor zum Empfang der Heimkehrenden eingelesen. Die Radfahrvereine Neisse 1885 und die Jugendgruppen von denen Mitglieder an der Fahrt teilgenommen haben, waren zu Rad mit ihren Bannern vertreten um ihre Mitglieder zu begrüßen. Wenige Minuten nach 7 Uhr traf der stattliche Zug von über 100 Fahrern am Neuseebad Tor ein. Der Rückweg in die Heimat hatte sie über den Höhenweg des Altwaterabzugs, ins Vieles abbracht wo sie bei Neisebals wieder die deutsche Grenze passierten. Mit tubelnden „Heilrufen“ wurden sie in den Stadt mit Menschen besteszen Straßen der Stadt begrüßt. Der Zug bewachte sich nach der Friedrichstadt, wobei eine kurze Keler beim Eichenborstentempel stattfand und dann nach dem Wilhelmplatz dessen Grenzschubben zum Uebernehmen einarrichtet war. Am 1. August war gemeinsames Frühstück im Stadion darauf Gerüstsaale und ärztliche Untersuchuna die ein zufriedenstellendes Resultat zeitigte. Mittags war im araken Stadthausaal gemeinsames Mittagsmahl, gegeben von der Stadt Neisse die durch Stadthandlungs Rührmann und Stadtrat Lorenz dabei vertreten war. Stadthandlungs Rührmann betonte die Teilnehmer ständen am Abschluß einer 3wöchigen Fahrt durch Schlesien und Oesterreich die zu Rad und zu Fuß gemacht manchmal nicht so einfach und mühselos gewesen sei. Als Vertreter der Stadt Neisse freute er sich besonders daß die Fahrt nach Wiederbetreten des deutschen Landes in Neisse ihren Abschluß finde. Er heilte die Teilnehmer seitens des Magistrats willkommen. Bezirksauswärtiger Rector Grund-Obeln welche die Fahrt als Neiseleiter mitgemacht hat wies auf den herrlichen Verlauf der Fahrt hin. Schön sei es gewesen an Landchaftsbildern und durch das Zusammensein mit deutschen Brüdern und Schwestern in Schlesien und Oesterreich und schon die Kameradschaftlichkeit, wodurch es zu einer Diskussionsreise nicht gekommen ist. Er dankte dem Stadthandlungs Rührmann im Namen der Neiseleiter und beabsichtigte denselben zu dem alten Gefühnen. Es sei die erste derartige Fahrt in ganz Deutschland gewesen die in diesem Umfang in fremde Länder gefährt wurde. (Schluß folgt)

Schneider vom Gau Oberschlesien des Deutschen Auswanderer-Vereins dankte den Behörden für ihre Unterstützung, insbesondere dem Realerunabäsidenten und dem Landeshauptmann, den Auswärtigen und Bezirksauswärtigen Rector Grund-Obeln für ihre Mitarbeit bei der Vorbereitung der Fahrt. Ein Rührmann hat die verschiedenen Phasen der Fahrt der Nachwelt im Bild erhalten. Nachmittags traten die Teilnehmer die Heimfahrt an. So endete eine Veranstaltung Oberschlesiens, die allen anderen Teilen des Deutschen Reiches als Vorbild dienen kann.

# Eben Hedin kehrt heim



Ein Lama-Tempel in Kisten für den König von Schweden. Links: Sven Hedin. Nach zweijähriger Expeditionstätigkeit in Tibet und der Wüste Gobi traf Sven Hedin in Hamburg ein, um sich in einer dringenden Angelegenheit nach Schweden zu begeben. Bei seinem Stockholmer Aufenthalt wird Sven Hedin dem König Gustaf, der seine Expedition großzügig unterstützte, einen ganzen Lamatempel überbringen, den er von Tibet aus in Kisten nach Europa expedierte. In einigen Wochen wird Sven Hedin bereits wieder nach Ostasien aufbrechen.

# Wer will 7 Millionen heiraten?

### Ein deutscher Gatte wird gesucht für englische Erbin

In großen deutschen Blättern erscheint ein Heiratsinserat, das diesen Vorkauf hat:  
Ich habe den Auftrag erhalten, für  
bischöne, 22jährige Blondine  
(Engländerin), der durch Erbschaft 388 000  
Pfund Sterling zugefallen sind, geeigneten  
deutschen Gatten  
auszusuchen.

Der Erblasser, ein nach Island ausgewandertes deutsches, hat seiner Nichte die Bedingung gemacht, daß ihr das Vermögen nur dann zufällt, wenn sie einen deutschen Gatten zum Verwalter des Vermögens macht.

Ich bitte daher passende Herren, sich vertrauensvoll mit mir in Verbindung zu setzen.  
(Folgt Name eines bekannten Ehevermittlungsinstituts.)

Weil die Frage: „Was ist an diesem Inserat?“ viele Leute interessiert, hat das „Berl. Tageblatt“ dazu folgendes festgelegt:

Erstens: Das Inserat soll keinem Reklametrick dienen. Diese Versicherung kommt aus dem Munde, die die junge Dame ausbietet. (Witzig? Jawohl! In den Berliner Zeitungen erschienen gleich drei Inserate von drei verschiedenen Ehevermittlungsinstituten und man ist geneigt, dieser Versicherung, daß es sich um keinen Reklametrick handelt, sofort dann zu glauben, wenn man überlegt, daß keines dieser drei Käufer den großen Vertrauenscredit, auf den jedes bei seiner oft heissen Arbeit angewiesen ist, durch ein Bluffinseerat auf Spiel setzen wird.

Zweitens: Die Frage: „Wie kommen Sie denn darauf, daß Sie hinter diesem Inserat vielleicht seine Tatsachen sehen?“

Der Berichterstatter: „Die Sache ist so romantisch...“

— Wüddorf. Durch gerichtliche Versteigerung, aina die den Hofe Weiskens Erben gehörige Wirtschaft in den Besitz des Kaufmanns Aul. Weisker von hier über.

— Neustadt und Umgegend. Bei dem am 28. 7. in Buchmarkt stattgefundenen Schwimmfest des 3. Turnbezirks Altwateraum im Deutschen Turnerbunde spielte der hiesige Schwimmverein eine sehr beachtliche Rolle und errang sehr gute Preise. — Der Tennis- und Stillsch Neustadt und der Tennisclub Ritz tragen in Neustadt ein Freundschaftsspiel aus. Beide Klubs zeigten schöne Leistungen. — Die theologische Abichtlehrerinnung bestand an der Universität Breslau aus. theol. cath. Walter S. r. s. m. e. h. e. r. Sohn des Kreisoberbestenleiters S. von hier. — (Nun 90. Geburtstag beinahe alteren die Witfrau Klara Wolaski in Kellin. Die 90jährige ist die älteste Person in der besten Maebuna und lebt in sehr bescheidenen Verhältnissen. — Durch Scheuen der Werbe arbeiter der Ackerfischer Wilscha in Kellin unter die Maschine und erlitt neben einem Armbruch verschiedene Quetschungen.

— Friedland. Bei dem Diensta nachmittags über unterm Ort niederbrechenden Gewitters schlug der Blitz in die massive Scheuer des Ackerbauers Recho, welche um araken Teil niederbrannte, da die Feuerwehren ihr Sandtauermer der Rettung der sehr gefährdeten anrenzenden Holz-Gebäulichkeiten auswendeten murten.

## Groß Strehlitz und Umgegend

— Vogolin. (Rege Bautätigkeit.) Unsere Gemeinde hat in diesem Jahre eine rege Bautätigkeit entfaltet. Zahlreiche Wohnungsbauten sind in der

Dame: „Romantisch? Was soll denn daran romantisch sein?“

Berichterstatter: „Die ganze Art.“

Dame: „Aber ich bitte Sie: der Onkel des Mädchens ist als junger, vermögensloser Mensch nach Island ausgewandert, ist zu Besitz und Ansehen gekommen und möchte, daß erstens sein Besitz erhalten bleibt, und zweitens von einem Deutschen verwaltet wird. Ist das romantisch?“

Berichterstatter: „Nein! Aber das Mädchen hätte doch selbst nach Deutschland fahren können, um sich den geeigneten Mann auf eigene Faust auszusuchen.“

Dame: „Sehen Sie, das ist unpraktisch und romantisch, was sie da sagen. Wie soll sie denn, die solche Verbindungen hat, in Deutschland sich einen solchen Mann aussuchen. Gewiß, sie kann nach Deutschland kommen und sich hier verheiraten. Aber entspricht der, in den sie sich verliebt, den Bedingungen? Und dann: aus einem bestimmten Grunde soll die Ehe schon im Oktober perfekt sein!“

Berichterstatter: „Die Sache scheint wirklich nicht einfach zu sein und mit der Praxis aus den Sommerromanen nicht zu machen. Wie will ein Institut aber die Schwierigkeiten überwinden, aus der sicher großen Menge der Bewerber den Richtigen zu finden.“

Dame: „Das ist nicht unlöslich. Die Bedingungen...“

Berichterstatter: Welche Bedingungen?“

Dame: „Erstens dürfen die Bewerber nicht älter als zweieunddreißig Jahre sein. Zweitens müssen sie von der Landwirtschaft etwas verstehen, am besten wäre es, wenn sie diplomierte Landwirte, etwa Landwirtschaftsräte oder so, meldeben. Drittens müssen die Bewerber katholisch sein, weil die Erbin ratholisch ist; daraus folgt auch, daß geschiedene Ehemänner nicht in Frage kommen. Und viertens müssen sie die Bedingung eingeben, mindestens sechs Monate im Jahr auf den Besitzungen der Erbin zu leben.“

— Wüddorf. Durch gerichtliche Versteigerung, aina die den Hofe Weiskens Erben gehörige Wirtschaft in den Besitz des Kaufmanns Aul. Weisker von hier über.

— Neustadt und Umgegend. Bei dem am 28. 7. in Buchmarkt stattgefundenen Schwimmfest des 3. Turnbezirks Altwateraum im Deutschen Turnerbunde spielte der hiesige Schwimmverein eine sehr beachtliche Rolle und errang sehr gute Preise. — Der Tennis- und Stillsch Neustadt und der Tennisclub Ritz tragen in Neustadt ein Freundschaftsspiel aus. Beide Klubs zeigten schöne Leistungen. — Die theologische Abichtlehrerinnung bestand an der Universität Breslau aus. theol. cath. Walter S. r. s. m. e. h. e. r. Sohn des Kreisoberbestenleiters S. von hier. — (Nun 90. Geburtstag beinahe alteren die Witfrau Klara Wolaski in Kellin. Die 90jährige ist die älteste Person in der besten Maebuna und lebt in sehr bescheidenen Verhältnissen. — Durch Scheuen der Werbe arbeiter der Ackerfischer Wilscha in Kellin unter die Maschine und erlitt neben einem Armbruch verschiedene Quetschungen.

— Friedland. Bei dem Diensta nachmittags über unterm Ort niederbrechenden Gewitters schlug der Blitz in die massive Scheuer des Ackerbauers Recho, welche um araken Teil niederbrannte, da die Feuerwehren ihr Sandtauermer der Rettung der sehr gefährdeten anrenzenden Holz-Gebäulichkeiten auswendeten murten.

## Cosel und Umgegend

— Von der Minoritenkirche. Der Ausbau der Minoritenkirche schreitet rüstig vorwärts. Während zurzeit noch an dem Außenputz des Gotteshauses gearbeitet wird, sind die inneren Arbeiten schon erheblich weiter gekommen. Einen herrlichen Eindruck machen die wunderbaren Deckengemälde. Am Auf-

trage des Kunstmalers Heß arbeitet augenblicklich der bekannte Maler Gustav Kutz aus Fürstentum-Brud in Wabern an dem Altargemälde, das den Deckengemälden genau anpassen wird. In drei Monaten hofft man, die Kirche in der Hauptsache fertiggestellt zu haben.

— Aus dem Coseler Kreisfeuerwehrverband. Die Freiwillige Feuerwehr Groß Neutkirch hatte gemeinschaftlich mit der Fabrikfeuerwehr eine groß angelegte Übung anberaunt. Als Angriffsobjekt war der alte Bahnhof ausersehen. Es wurde eine Zugentgleisung angenommen, wobei zwei Eisenbahnwagen in Brand und mehrere Menschenleben in Lebensgefahr geraten waren. Um 10,25 Uhr ertönte der Feueralarm, drei Minuten später waren die Feuerwehren an der Brandstelle erschienen. Um 11,05 Uhr waren die Gleise geräumt, sodas der bald darauf passierende fahrplanmäßige Personenzug die Strecke passieren konnte. Die nustermäßig ausgeführten Arbeiten wurden in der Kritik in lobender Weise anerkannt.

## Oberglogau und Umgegend

— Ein festenes Schwergewicht. Als der Kaufmann Robert L. von hier die Gemeindestraße bei Deutsch-Müllern auf seinem Motorrad durchfuhr, sprang ein schon gewordenes Pferd in sein Motorrad hinein. Bei dem Sturz wurde dem L. die Wirbelsäule verletzt.

— Schon wieder ein Ueberfall auf ein Mädchen. Die 17jährige Tochter eines Häuslers aus Dirschwitz war auf dem Wege von der weiten Kapelle nach ihrem Heimatsort begriffen. Nicht weit von diesem wurde sie von einem Banditen überfallen, der sie vergewaltigen wollte. Nur der kräftigen Gegenwehr der Ueberfallenen gelang es, den Wüfling, der unerkannt das Weite suchte, abzuwehren.

## Leobschütz und Umgegend

— O Im goldenen Kranze. Hauptlehrer Josef Bawersig, der früher in Klein-Gräbitz viele Jahre tätig war, bequä mit seiner Gattin in bester körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

— Graf Göhen-Susarenag 1930. Die schon wiederholt angetragene Wiederkehrsfesterei eben. Graf Göhen-Susaren wird bestimmt im Jahre 1930, wahrscheinlich im Monat Juni stattfinden. Alle ehemal. Angehörigen des Regiments und seiner Kriegsinformationen werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht. Programm und näherer Zeitpunkt werden rechtzeitig bekannt gegeben werden. Anfragen und Mitteilungen sind an den Vorstand des Vereins ehemal. Graf Göhen-Susaren, Leobschütz, Friedrich Wilhelmstraße 7, zu richten.

## Aus dem Verkehrsleben

### Neuer Reichsbahntarif für Sammelgut

Mit Gültigkeit vom Tage der Veröffentlichung im Tarif- und Verkehrsanzeiger für den Güter- und Tierverkehr wird wirberüfflich ein zunächst auf ein Jahr befristeter A-Tarif für Sammelgut herausgegeben werden, dessen Einföhrung der Reichsbahntarif in seiner letzten Sitzung befürwortet hat. Der Tarif, der von und nach allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und im Verkehr mit den ihm etwa beitretenen Privatbahnen auf Entfernungen von über 100 bis 400 Kilometer anwendbar ist und die Frachttäge der Klasse C, E 10, C 5 gewährt, soll der weiteren Abwanderung hochwertiger Güter auf den Kraftwagen feuern und die bisherigen A-Tarife ergänzen. Folgende wesentliche Anwendungsbedingungen des Tarifs seien hier hervorgehoben:

Als Sammelgut dürfen Ladungen aufgegeben werden, die aus Teilsendungen zusammengefest sind, die von mehreren Verkehrstreibern dem Absender zur einheitlichen Beförderung übergeben worden sind und vom Empfänger an mehrere Endempänger verteilt werden. Die Teilsendungen müssen von mindestens 5 verschiedenen Ursendern herrühren und für mindestens 5 verschiedene Endempänger bestimmt sein. Das Gewicht der Teilsendungen eines Ursenders darf insgesamt höchstens 60 Prozent des Gesamtgewichts des unter diesen Tarif fallenden Teils der Ladung und höchstens 6 Tonnen betragen. Für Sendungen in loser Schüttung gilt der Tarif nicht. Von der Aufgabe nach dem Tarif sind auch alle Sendungen oder Teile von Sendungen ausgeschlossen, die bereits irgendwie nach dem Tarif befördert worden sind. Anspruch auf den neuen Annahmestart, der folgende bei der Aufgabe angewandt wird, haben alle Verfrachter, die sich vertraglich verpflichten, mindestens 40 Tonnen monatlich und 480 To. jährlich Sammelgut in derselben Verkehrsverbindung und Verkehrsrichtung aufzugeben. Bei mehreren von demselben Verfrachthof ausgehenden Verkehrsverbindungen können die Mindestmengen zusammengezogen werden. Die Gesamtmenge ermäßigt sich dann bei 2 Verbindungen um 10 Prozent, bei 3 und mehr Verbindungen um 20 Prozent. Der neue Tarif ist ein Versuch. Die Reichsbahn hat sich seine Wiederaufhebung oder die weitere Anpassung an die Praxis ausdrücklich vorbehalten.

— Briesg, 1. August. (Zu Tode mifshandelt.) Ein bei einem Briesener Gutsbesitzer beschäftigt gewesener 53jähriger Arbeitstüchtige traf in diesen Tagen schwer krank bei seinen hier wohnenden Eltern ein. Er gab an, daß ihn ein Meffer im Jörn ergriffen und auf die Erde geschleudert habe. Bald darauf habe sich Erbrechen und heftiger Kopfschmerz eingestellt. Die besorgten Eltern gaben den Jungen sofort in ärztliche Behandlung, doch war er nicht mehr zu retten. Bald nach der Rückkehr in das Vaterhaus ist er an den Folgen der schweren Mißhandlung gestorben.

## Vom städt. Verkehrs- und Werbebüro Neisse

Uns wird geschrieben:  
Bezugnehmend auf die Ausführungen in der Nr. 175 des Oberschlesischen Wanderers vom 30. Juli 1929 unter der Ueberschrift: „Um den neuen beschleunigten Personenzug Oberschlesien-Neisse-Glatz.“ Zu welcher Zeit muß er fahren? wird erwidert:

Das städt. Verkehrs- und Werbebüro und der Verkehrsverband „Neissegau“ bemühen sich schon seit Jahren um die Einlegung dieses beschleunigten Personenzuges. Durch zähe Meinarbeit und durch stete Wiederholung der Anträge bei den alljährlichen Fahrplanbesprechungen ist sehr endlich die Angelegenheit auf eine erfolgsversprechende breite Basis gekommen, sodas hoffentlich auch die Reichsbahn ihren Widerstand aufgegeben wird. Bezüglich der Zeit, zu welcher der Zug fahren soll, war beantragt worden, ihn in der Richtung Oberschlesien so zu legen, daß er gegen 7 Uhr Neisse verläßt und in Randzin Anschluß an E 41 (8,14) nach Gleiwitz-Deuthen und an D 61 (8,21) in Richtung Ratibor, Oderberg, Wien, Budapest, Krafau und Bukarest erhält. In der Gegenrichtung sollte der beschleunigte Personenzug im Anschluß an E. 3. 288 Deuthen ab 16,10 der täglich fahren müste, Randzin an 17,38 verkehren. Die vorgeschlagene Abfahrtszeit von 18 Uhr ließ sich ebenfalls in Erwägung ziehen, doch wird hierin wohl die endgültige Stellungnahme der Reichsbahn abzuwarten sein. Durch diese Züge wäre endlich wenigstens eine brauchbare Vormittagsverbindung von Neisse mit dem Oberschlesischen Industriegebiet und eine Abendverbindung in der Gegenrichtung von Oberschlesien geschaffen. Wir brauchen wohl nicht erneut zu betonen, welche große wirtschaftliche Bedeutung diesen Verbindungen für die ganze industrielle Gegend an der Strecke Neisse-Frankenstein-Reichenbach-Schweidnitz zukommt. Die wirtschaftlichen Wechselbeziehungen all dieser Orte und des Reichenbacher Industriegebietes mit dem ober-schlesischen Industriegebiet müssen durch die Reichsbahnverwaltung endlich eine tatsächliche Würdigung erfahren. Bestehen doch gegenwärtig auf dieser Strecke nur beschleunigte Verbindungen vormittags von und abends nach Oberschlesien, nicht aber in der umgekehrten Weise, wie diese wirtschaftlich für unser Interessengebiet und darüber hinaus besonders in Frage kommt, um so die Möglichkeit zu haben, an einem Tage das Oberschlesische Industriegebiet einigermaßen bequem zu erreichen und Gelegenheit zur Rückfahrt zu haben. Hoffen wir, daß die Bemühungen der beteiligten Stellen von Erfolg begleitet sind.

— Sein 30jähriges Geschäftsbestehen konnte feiern Blumenbändler E. Silberbrandt. Löbferstraße beachten.

**In den ersten zehn Jahren**

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

**NIVEA-KINDERSEIFE**

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

**Sonnengebräunte, gesunde Haut**

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

**NIVEA-CREME**

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhafter Sonnenbrände. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

**Sonnengebräunte, gesunde Haut**

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

**NIVEA-CREME**

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhafter Sonnenbrände. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.



### Nus Ratibor und Umgegend

Niederwallstraße 17. Telefon 769.

#### Die Notstandsarbeiten eingestellt

Wie bekannt, waren von den städtischen Behörden einige dringende Notstandsarbeiten vorgesehen, deren Kosten zum größten Teil aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gedeckt werden sollten. Da aber die Staatszuschüsse an die Provinzen im allgemeinen um 60 Prozent gekürzt wurden, den Kommunen der Provinz Oberschlesien sogar nur 30 Prozent Beihilfe bewilligt wurden, sah sich die Stadt Ratibor veranlaßt, die z. T. schon vergebenen Arbeiten wieder zurückzustellen. Für uns Ratiborer ist besonders schmerzhaft, daß die projektierte Neuanlage der Promenade nach der Dobra mit einem Radfahrweg in absehbarer Zeit nicht zur Ausführung gelangen wird. Ebenso mußte der Ausbau der Neugartenerstraße noch zurückgestellt werden. Dies ist umso bedauerlicher, als dort in letzter Zeit viel Neubauten entstanden sind, deren Bewohner unter den schlechten Wohnverhältnissen sehr zu leiden haben. Wir wollen hoffen, daß es auferdem Magistrat gelingt, dem Staate einen Sonderzuschuß zu erhalten, denn gerade Ratibor ist eine der durch den Friedensschluß am meisten geschädigten Städte und hat daher Anspruch darauf vor anderen Gemeinden bevorzugt zu werden.

**Vom Eichamt.** Wie wir erfahren, ist der Bau eines neuen Eichamtsgebäudes geplant, das an der Dr. Schaffer-Straße in der Flach-(Sazietz)-Siedlung durch das preussische Hochamt errichtet werden soll. Mit den Bauarbeiten wird ebenso wie mit den Arbeiten an dem Behördenhaus in der Höhenzollernstraße in Kürze begonnen.

**Wiedermarkt.** Am 6. August findet in Ratibor Viehmarkt statt. Der Auftrieb darf vor 6 Uhr morgens nicht erfolgen.

**Verkehrsspitze.** Es wird beabsichtigt, an den beiden verkehrsreichen Ecken vor dem Cafe Residenz und Oberwall-Gde. Bahnhofstraße Verkehrsspitze aufzustellen. Um den für das Anfahren geeigneten Standort dieser Spitze zu ermitteln, damit insbesondere auch Lastwagen mit Anhängern sie bequem umfahren können, werden in diesen Tagen mit beweglichen provisorischen Verkehrsstützen aus Holz Versuche unternommen. Diese Stütze sind beim Einbiegen rechts zu umfahren. Unter Umständen ist auch vorzusehen, an den Einmündungen der Ober- und Niederwallstraße in die Bahnhofstraße je einen Verkehrsspitze aufzustellen.

**Auto-Anlauf.** Ede Troppauer Straße und Chauffee Studzienna fuhr gestern nachmittags das Personenauto von Przejina in ein Fuhrwerk von Bojanow. Die Deichsel wurde zerbrochen und der Wagen umgeworfen. Der Führer des Wagens erlitt eine schwere Kopfverletzung und wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er hoffnungslos darniederliegt. Das Auto ist schwer beschädigt.

**Der rote 1. August ist hier ruhig verlaufen.** Ungefähr 50 Kommunisten zogen gegen 1/2 Uhr zum Ring, von 12 berittenen Polizisten empfangen, die am Nathans Aufstellung genommen hatten. Einige Redner schimpften über den Kapitalismus und den imperialistischen Krieg.

**Verfassungsfeier in Ratibor.** Zur Erinnerung an die zehnte Wiederkehr des Tages, an dem die Reichsverfassung des deutschen Volkes verkündet wurde, soll der 11. August auch in Ratibor feierlich begangen werden. Sonntag, den 11. August, mittags 12 Uhr, findet im großen Saale des Hotels „Deutsches Haus“ eine öffentliche, von den hiesigen Behörden veranstaltete Feier statt, zu der die gesamte Bevölkerung von Ratibor eingeladen wird. Die Feier wird von musikalischen Vorbereitungen des Stadt- und Theaterorchesters und gefanglichen Vorträgen von Mitgliedern des Ganges VII des Schlesischen Sängerbundes umrahmt sein. Am Nachmittag findet um 2.30 Uhr der Einmarsch sämtlicher, dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossener Vereine in das Schützenhaus statt, wobei die Meisterschaften in Leichtathletik ausgetragen werden.

**Diebesgefißel.** In der Nacht zum Donnerstag drangen Diebe in die Wohnung des Kaufmanns Golda, Troppauer Straße ein und stahlen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände im Werte von 20 Mark. — Aus einem Hausflur in der Oderstraße wurde ein Lehnrad ein Damenfahrrad, das angeschlossen war, gestohlen. — Diebe versuchten in das Geschäft der Witwe Math. Neil in der Gofeler Straße einzudringen, konnten aber rechtzeitig verjagt werden. Aus einem Laubenschlag im Hofe desselben Grundstücks holten sie sich 3 Paar Tauben.

**Kranowitz.** (Aufhebung der Nebenstelle des Arbeitsamtes.) Seit vergangener Woche ist die geplante Aufhebung der Nebenstelle Kranowitz des Arbeitsamtes Tatsache geworden. Die Arbeitslosen dieses Bezirks sind der Neuverteilung zu überlassen. Diese Maßnahme hat hier vielfach Erbitterung hervorgerufen. Wenn hier auch eine Nebenstelle besteht, so sind doch die Arbeitslosen gezwungen, bei Neuanmeldung, Erlangung von Krankenscheinen etc. entweder über 20 Kilometer hin und zurück zu Fuß zur Nebenstelle Troppauer Straße zu gehen, oder mit der Bahn über Ratibor nach Troppauer Straße zu fahren und 2 M. Bahnfahrts zu opfern. Zwar soll, wie man hört, diese Maßnahme nur den Sommer über durchgeführt werden und Kranowitz im Winter wieder ein eigenes Büro erhalten. Aber wer garantiert dafür? Hoffen wir, daß der sonst den Wünschen der Arbeitslosen entgegenkommende 1. Vorsitzende des Ratiborer Arbeitsamtes für unbedingte Aufhebung dieser sehr erschwerenden Maßnahme im Winter eintritt.

**Groß Rauben.** (Von der Kreuzotter gebissen.) Am 30. d. Mts. gegen 16 Uhr wurde der 14-jährige Knabe Franz Wadulla aus Remersdorf bei Groß Rauben beim Nachgehen eines Aasgeruchs am Walde bei Remersdorf von einer Kreuzotter in die rechte große Zehe gebissen. Der Knabe hatte sofort den Fuß abgebunden und beachtete keine ärztliche Hilfe nach Groß Rauben, wo er in Behandlung ist. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

# Sport Wanderer

Neueste Sportnachrichten

## Die Deutschen Meisterschaften der Sportschwimmer in Breslau

160 Teilnehmer aus 42 Städten und 58 Kreisen — Der Nachwuchs hat das Wort Gute Aussichten der schlesischen Vertreter

Am heutigen Freitag beginnt in Breslau das 38. Verbandsfest des Deutschen Schwimmverbandes. Drei Tage lang wird die Schwimmrelie Deutschlands und die Deutschen Meisterschaften 1929 kämpfen. Mit Ausnahme weniger Altmeister wie Erich Rademacher und Berger, die wegen Erkrankung auf den Start verzichten müssen, ist alles am Start, was in Deutschland zur ersten Schwimmmeisterschaft gerechnet werden kann. Es ist schon recht viel, wenn im fernem Osten 160 Teilnehmer den Kampf aufnehmen wollen. Im Jahre 1909 waren zum ersten Mal die Deutschen Schwimmmeisterschaften in Breslau, und schon damals griff Breslau mit Erfolg in die Kämpfe ein. Auch in diesem Jahre haben die Breslauer Vereine, Oberschlesien fehlt leider vollständig, alle Ausfahrten, Schlesien ehrenvoll zu vertreten. Begünstigt werden dürfte die Einheimischen durch die Vertrautheit mit der sehr schweren 50 m-Bahn im Breslauer Stadion, deren Schwierigkeiten von den Gästen aus dem Reich anscheinend unterschätzt werden.

#### Am Freitag

werden vormittags um 10 Uhr die Vorläufe für die 100 m-Seite meisterschaft ausgetragen, ebenso das Schwimmen und das Springen der Mehrkampfmehrschaft, die Post-A. S. V. Breslau zu verteidigen hat, jerner die Pflichtfiguren des Kunstspringens für Damen. Die Hauptkämpfe beginnen um 16 Uhr mit der Lagenstaffel 4 mal 100 Meter. Mit Hellas-Magdeburg, Poseidon-Berlin und Borussia Silezia-Breslau sind drei fast gleichwertige Konkurrenten am Start. Die Breslauer werden durch Köster II (Brust), Dahlem (Seite), Deutsch (Rücken) und Schubert (Crawl) vertreten sein. Die Entscheidung dürfte bereits auf der ersten Strecke fallen, auf der Köster II nicht allzuweit unterlegen sein darf, wenn Dahlem und Schubert noch alles holen sollen. Im 100 m-Rückenschwimmen für Damen dürfte Anni Rehbörn-Wochum ihren Titel ebenso erfolgreich verteidigen wie Lini Schönchen-Bremen im Kunstspringen. Die Mehrkampfmehrschaft wird mit dem 50 m-Streckenlaufen und den Kürspringen beendet.

Dann treten die Mittelstreckler auf den Plan. Bei den Damen sollte Dorle Schönemann-Dresden 400 m-Meisterin werden, bei den Herren sind Altmeister Herbert Heinrich-Leipzig, Neigel-Göppingen und Schrader-Hildesheim die Favoriten, die aus dem starken Felde hervorzuragen. Der Reformklub im Seitschwimmen Dingelde-Darmstadt ist zur Zeit auch über 100 Meter in dieser Spezialart sicherlich besser als der Titelverteidiger Dahlem-Vorsitz Breslau. Ein großes Rennen wird die Staffelmehrschaft 4 mal 200 Meter Brust bringen. Der A. S. V. Breslau ist dank seines guten Durchschnitts imstande, seinen Mitbewerbern Hellas-Magdeburg, Göppingen 04 und Poseidon-Leipzig den Weg zum Siege sehr zu erschweren. Die Lagenstaffel 3 mal 100 Meter für Damen wird an Nixe-Charlotteburg oder Amateur-Oberhausen fallen.

#### Die Kämpfe des Sonnabends.

Am Vormittag um 10 Uhr melden sich die Nachfolger „Eie“ Rademachers für die Vorläufe im 200 m-Brustschwimmen. Die Pflichtfiguren des Kunstspringens und die Vorläufe der 1500 Meter-Mehrschaft folgen. Am Nachmittag kommt nach der 3 mal 200 Meter-Bruststaffel für Damen des erste Hauptrennen, die 200 Meter-Crawlmeisterschaft, zur Entscheidung. Nach schärfstem Kampf werden vor Schrader-Hildesheim und Derichs-Sparta Köln. Im Endlauf des 200 m-Brustschwimmens mühte ten bisher erreichten Zeiten nach Sietas-Hamburg in Front zu erwarten sein. Der einzige sichere Sieger der diesjährigen Deutschen Meisterschaften ist in der nun folgenden Konkurrenz, im 100 m-Rückenschwimmen, durch Europameister Küppers-Bierken gegeben. Offen ist die 4 mal 100 m-Mehrschaft für Vereine ohne Winterbad, zu der Schlesien den S. V. Neufalz 13 entsendet. Nach der Kür des Kunstspringens wird man wahrscheinlich eine neue Meisterschaft von Riebschlager-Feitz verkünden, dem Blummanns-Köln sehr gefährlich werden kann. Rent Erkens-Oberhausen wird die 100 Meter ungefährdet nach Hause schwimmen. Ein erbittertes Rennen verspricht die 4 mal 200 m-Staffelmehrschaft zu werden, zu der Hellas-Magdeburg, Poseidon-Leipzig und Poseidon-Berlin antreten sollen.

#### Am Samstag

beginnen die Vorläufe schon um 9.30 Uhr vormittags mit den 100 Meter für Herren, 200 Meter Brust für Damen und dem ersten Teil des Turmspringens. Es folgen mehrere Staffeln und zwar 4 mal 100 Meter für Herren (mit den Magdeburger Hellenen als Favoriten), 3 mal 100 Meter für Damen und 4 mal 200 Meter Brust für Berpene ohne Winterbad. Nach einer Damen-Keigen-Vorführung der Breslauer Vereine und der Kür des Turmspringens wird der Starter zu dem Rennen der Deutschen Meisterschaften aufrufen, zu den 100 Metern. Im Anfang des Jahres war Karlchen Schubert in Deutschland noch recht überlegen. Nun sind ihm aber Derichs-Köln und Ahrens-Hellas Magdeburg so hart auf den Fersen, daß der Sieg des Breslauer sehr knapp ausfallen dürfte, wenn nicht sogar einer der beiden Hauptkonkurrenten in ganz besonders großer Form ist und den Titel unentartet an sich bringt. Weltmeisterin Hilde Schrader-Magdeburg und Weltrekordinhaberin Lotte Wöhe-Hildesheim werden im 200 Meter-Brustschwimmen für Damen weit vor dem Felde sein. Das Ende ist völlig offen. Heinrich, Neigel, Schrader und Handschuhmacher sind die Besten von denen, die den Kampf auf der langen Strecke (1500 Meter) aufnehmen wollen. In der Vereins-Mehrschaft meisterschaft starten Sparta-Köln, Borussia Silezia-Breslau, Poseidon-Leipzig und Poseidon-Berlin.

### Neuer Frauen-Weltrekord im 100 Meter-Freistilschwimmen



Helen Madison,

die junge amerikanische Schwimmerin, erreichte im Freistilschwimmen über 100 Mtr. eine Zeit von 1:08 und verbesserte damit den seit Januar 1926 von Ethel Radie gehaltenen Weltrekord um 2 Sekunden.

begannen mit reichlicher Verspätung bei bedecktem Himmel und regendrohendem Wetter vor nur 5.000 Zuschauern nach den Hürdenläufen wurde zu den 100 Meter-Vorläufen aufgerufen. Den 1. Vorlauf bestritten Lammerz, Vandenberg, Zornath, Houben und Schmitz, Paderborn. Lammerz siegt in 11 Sekunden vor Zornath und Houben. Im 2. Lauf fanden sich der Amerikaner Dolan, Elbraher, Nathan, Vogtmeyer und Geertling am Start ein, während der Neger London nicht teilnahm. Der deutsche Meister Geertling spielte in diesem Lauf seine Rolle. Geertling kam in 11 Sekunden vor Dolan und Vogtmeyer zum Ziel. Als 2. Konkurrenz wurde der 1500 Meter-Lauf abgemeldet, wo der Franzose Laboumeque dem Start fernblieb. Nach halber Strecke gingen die Favoriten an die Spitze. Auf den letzten 100 Meter gab es einen äußerst hartnäckigen Endkampf zwischen Böcher (SCG) und dem Amerikaner Vermond, der den Charlottenburger noch kurz vor dem Ziel abfangen konnte und in der mäßigen Zeit von 4:07,8 um Brustbreite siegreich blieb. Eine prächtige Leistung bot der Finne Kenttae im Diskuswerfen, der mit 44,74 Meter vor Hoffmeister 44,72 Meter und Paulus 42,23 Meter den ersten Platz belegte.

### Turnen

#### Jugendtreffen der Deutschen Turnerschaft in Wunsiedel

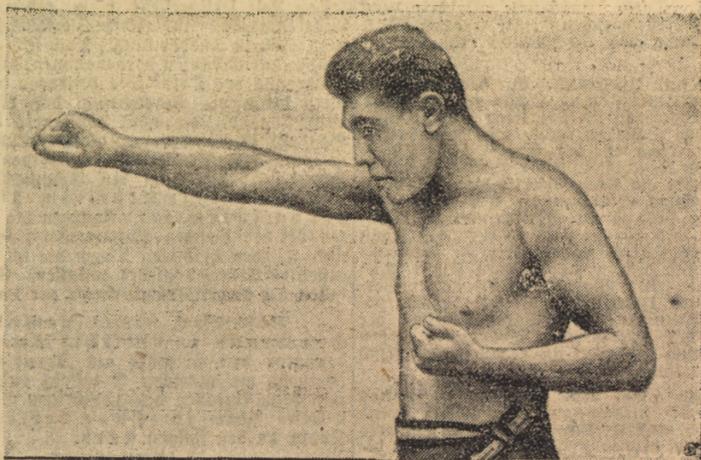
In diesen Tagen rüsten sich tausende und aber-tausende deutscher Jungen und Mädchen, soweit sie der mehr als 1.600.000 Mitglieder zählenden Deutschen Turnerschaft angehören, zur Reise nach Wunsiedel in Bayern, wo am 3. und 4. August das Deutsche Jugendtreffen unter Leitung des Jugendwarts der Deutschen Turnerschaft, Hochschuldirektor Dr. Edmund Neuenborff-Berlin stattfindet. Mit den Jungmännlichen des Oberbayerischen Turngauers treten aus dem N. B. (gegr. 1861) in Gletsch allein 11 Teilnehmer unter Leitung ihres Jugendwarts Hütten-beamten Franz Spira die weite Reise an, die ihnen in dem bayerischen Städtchen erhebbende Lage för-derlicher und geistiger Erholung, sowie Stunden der Linderung in idealer Hinsicht bringen sollen. Die Teilnehmer des N. B. verlassen Gletsch am heu-tigen Donnerstag, den 1. 8., abends 6.43 Uhr, fahren über Breslau, Dresden, Chemnitz, Hof und treffen am Freitag in Wunsiedel ein, am Sonnabend und Sonntag findet das Deutsche Jugendtreffen statt. Von dort aus unternehmen die 11 Teilnehmer als-dann eine Fahrt nach dem nahegelegenen Fichtel-gebirge, berühren auf der Rückreise Leipzig, wo eine Bestätigung des Völkerrückenschritts und anderer Lebenswürdigkeiten stattfindet, begeben sich dann nach Dresden, unternehmen eine Fahrt nach der sächsischen Schweiz und treffen voraussichtlich erst am Dienstag, den 13. August, abends gegen 9 Uhr auf dem Hauptbahnhof wieder ein. Der N. B. hat im Laufe der letzten Monate gewisse Mittel zurückgestellt, aus denen nunmehr die Fahrtteil-nehmer mäßige Unterstüngen für die Reise erhalten können.

### Pferdsport

#### Rennergebnisse

- Soppegarten, 1. August 1929.**
1. Rennen: 1. Faretta, 2. Waisenbabe II, 3. Astro-Log. Toto: 24:11, 13. Ferner: Parademarsch, Rang Zhi.
  2. Rennen: 1. Tarquinia, 2. Ripida, 3. Trebo-nius. Toto: 19:10, 10, 14. Ferner: Soldria, Reddy, Stauffenburg, Rhythenburg, Fornarina, Osterind.
  3. Rennen: 1. Pato, 2. Maetagna, 3. Augenbiener. Toto: 31:12, 15, 12. Ferner: Amönswarte, Junfer, Erdgels, Fumfer.
  4. Rennen: 1. Melitus, 2. Gregor, 3. Serbus. Toto: 11. Nur die drei Pferde liefen.
  5. Rennen: 1. Narsis, 2. Schwarzborn, 3. Herz-sönigin. Toto: 32:11, 14, 11. Ferner: Kaborit, Hector, Sternud, Dominica, Koenigauer, Palmieri.
  6. Rennen: 1. Helmbüsch, 2. Zangestönig, 3. Sturmhaube. Toto: 25:14, 16, 17. Ferner: Bri-holder, Corir, Prohibition, Andiga, Jielthal, Feld-berg, Annocenzia, Silesta, Friedlusa.
  7. Rennen: 1. Tentor, 2. Kurmärker, 3. Parashin. Toto: 57:18, 24, 21. Ferner: Goldalma, Jabuliff, Velleberin, Rote Kette, Empfehlung, Honesta, Hans Thoma, Maurus, Octaba, Irmingard.
- Le Touquet, 1. August 1929.**
1. Rennen: 1. Saint Gildas, 2. Mab Fair, 3. Mh-mizal. Toto: 12. Nur diese drei Pferde liefen.
  2. Rennen: 1. Veriscope, 2. La Galanberie, 3. Masis. Toto: 72:34, 38. Ferner: Dailh Mail, Jara II, Comus, Luer of Zheba.
  3. Rennen: 1. Sans Boute, 2. Joppre, 3. Ndo-bium. Toto: 15. Nur diese drei Pferde liefen.
  4. Rennen: 1. Sans Ami, 2. Monsieur le Mare-gal, 3. Suzerain. Toto: 180:54, 20, 45. Ferner: Aurelian, Abries, Chaffelas, Saint Aubin, Rimac, Geugon, Hannibal, Maftaba, Nabo, Rabilolle.
  5. Rennen: 1. Peraffles, 2. Mathuda, 3. Blad Des. Toto: 17:11, 11. Ferner: Vrentina.

### Pierre Charles bleibt Europameister



Am Mittwoch abend standen sich in Brüssel der Belgier Pierre Charles und sein Herausfor-derer Giacomo Panfilo im Kampf um die Europameisterschaft im Schwergewicht gegenüber. Charles ließ von Beginn des Kampfes an eine gewisse Ueberlegenheit erkennen, die der Italiener durch unsauberes Vorgehen wieder auszugleichen suchte, so daß er wiederholt wegen Hattens und Tiefschlags

verwarnt werden mußte. In der 9. Runde erlitt ihn dann sein Schicksal. Der Ringrichter machte kurzen Prozeß und disqualifizierte Panfilo, nachdem er einen klaren Tiefschlag gelandet hatte. Charles soll jetzt für den Titelkampf am 7. September in Berlin verpflichtet werden und gegen Franz Diener boxen. Die Verhandlungen stehen vor dem Abschluß.

### Süßball

#### Vienna-Wien — Amatorski-Königshütte

5:3 (2:1).

Gestern gaben im Königshütter Stadion die Wiener Profispieler ihr erstes Gastspiel ihrer der-zeitigen ostböhmerischen Gastspielreise vor etwa 1000 Zuschauern. Undauernder Regen vor und am Anfang des Spieles schuf glatte Platzverhältnisse. Die Wiener warteten mit einem erstklassigen Fuß-ball auf. Amatorski lieferte einen Kampf, der an-ber Glanzzeit erinnerte. Infolge der Glätte wurde man-der sehr schöne Kampfhandlung zerstört. Trotz-dem war die Kampfhandlung von Anfang bis zum Schluß sehr spannend. Am Sonnabend spielen die

Wiener in Vichy gegen den Vichy-Bialer Sport-klub und am Sonntag in Rattowitz gegen den 1. F. C. Rattowitz. Für den Dienstag ist ein Revanche-kampf im Königshütter Stadion geplant, wo sich eine Königshütter Stadtmannschaft der Profimann-schaft gegenüberstellen soll.

### Leistungsliste

#### Internationaler Abendwettkampf im Rhein-Stadion

Das 12. internationale Meeting des Düsseldorf-er SC. 99 am Donnerstag abend hatte ebenfalls wie am Vortage die Kölner Veranstaltung sehr unter-der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Kämpfe